

Preis: 1 DM AUSWÄRTS: 1.20 ; 11. MAI ; AUFLAGE 7.272.729

INFO Nr. 54

BREMER UNPOLITISCHER ROTZNASEN



6. MAI : SOFORTIGE ABRÜSTUNG DES WESERSTADIONS

FRAUENKNEIPE
jd. Montag im „Armen Teufel“
nur für Frauen! 96 19:00 Uhr
Hohentorsheerstraße 176

Aufstieg fast sicher – RAF oder SC Vert III auf Platz zwei
RAF-Kunstflugstaffel gibt Debüt mit einem neuen Kampfflugzeug
50??

**GUTE BESSERUNG FÜR
ALLE VERLETZTEN
DEMONSTRANTEN
BESONDERS FÜR WALTER**

DAS THEATER-LABOR MÜNCHEN VERANSTALTET:
theaterworkshop vom 2. Juni bis 23. Sept. 80.
das theaterlabor münchen arbeitet nach den
methoden der historischen avantgardegruppen
und gibt kursteilnehmern die möglichkeit,
eigene erfahrungen mit diesen theatermethoden
zu machen.
jeder workshop dauert zwei wochen, (körper-
training, pantomime, stimmübungen, rhythmische
grundschulung, kostüm und maskenlabor,
improvisation).
gewohnt und gearbeitet wird auf einem land-
sitz (12 jht) in niederösterreich (60 km bis
wien).
mehr infos:
Theaterlabor München, xx
Artilleriestr. 13, 8 München 19. Tel: 185599

**DOLLE GRÜSSE
AN LISA UND
DAUMEN-
DRÜCKEN!**

REISE-CHAOT GRÜßT
K. AUFM BOOT UND
I. IN STUTTGART

LIEBE
GRÜSSE AN
L. VON SCHAL-
HÖFTE.

WICHTIG!
14. MAI 80
18:45 Uhr

alle
14 TAGE!

104 MHz
RADIO ZEBRA

Hallo Fritz, du
Polit.-Rotznase
laß dich nicht
krank machen.

13. MAI

- 19:30 Uhr
„Brema“, Schildstraße
„KRIEG GEGEN IRAN?“
teach-in mit K.H. Roth
- 20:00 Uhr
Aucoop, Weberstr. 18
= Reservistentreffen =
(Jetzt verweigern?!)

**14. MAI
BBA-FEST**

LLNI-MENSA – ab 19:00 Uhr



08 JAN 2



DA KANN MAN MAL SEHEN, WO DER QUALM HERKOMMT !

6. MAI 80

anfang april wurden die ersten pläne einer öffentlichen und feierlichen rekrutenvereidigung im westerstadion bekannt. anlaß sollte die 25 jährige mitgliedschaft der brd in der nato sein. dies genügte um "unseren" bundespräsidenten, den kriegsminister, den bürgermeister und jede menge nato-generäle nebst amerikanischen und niederländischen ehrenkompanien auf den plan zu rufen. jubel, trübel, heiterkeit und die entschlossenheit zu unseren bündnispartnern zu stehen sollte nachdrücklich demonstriert werden.

anlaß genug für viele antimilitaristen, antifaschisten, linke, chaoten, liberale, jusos usw einen protest dagegen zu organisieren. nur wie und wann und wo-daß war die frage.

zunächst profilierte sich die sozialdemokratische partei mal wieder als partei mit zwei linien: angeblich seien nur die spd-oberen für diese veranstaltung verantwortlich. jedoch konnte sich die "basis" nicht eindeutig für einen protest entscheiden. halbseidene erklärungen wurden abgegeben-im grunde jedoch der veranstaltung zugestimmt.

nur die jusos hielten an ihrem "widerstand" fest. man wollte ja schließlich verhindern, daß "die chaoten nachher vorne weg marschieren und dann für die sozialdemokraten jedwede einflußmöglichkeit dahin" sei.

eine große antimilitaristische front formierte sich. anfangs noch unter beteiligung aller antimilitaristen. vom verfassungsschutz konnten wir ja jetzt nachträglich auch noch von einigen vorbereitungstreffen erfahren-die tatsächlich wohl doch nicht stattgefunden haben. jedenfalls nicht an den angegebenen tagen und orten. egal. im wesentlichen beschäftigte sich diese aktioneinheit mit dem diskutieren und herausgeben von flugblättern. das war den aktivisten von den grünen, den jusos, der dkp aber zu wenig. sie wollten action. aus heiterem himmel präsentierten diese eine neue aktioneinheit gegen den 6. mai und verkündeten eine alternative demo mit anschließendem kulturprogramm in der nähe des westerstadions. sie wollten dem militärischen schauspiel-ein friedliches gegenüberstellen. einen verantwortlichen für dieses militärspektakel war auch gefunden: carstens. er hätte sich bremen ausgesucht und wollte angeblich eine große militärparade in bremen abnehmen. das habe man gerade noch verhindern können. auf diese art und weise sollte das ganze ihrer eigenen partei noch wählerstimmen verschaffen. leider stellte sich hinterher raus, daß diese vereidigung ausschließlich auf initiative von spd-bürgermeister koschnik zustande gekommen war. aber das nahm man dann vorsichtshalber garnicht mehr zur kenntnis.

aber auch dem anderen bündnis fiel die organisierung des widerstandes nicht ganz leicht. auch hier wurde zuwenig über den ablauf und das ziel der demonstration beraten. man verständigte sich auf die allgemeine formel: man wolle die veranstaltung verhindern. aber wie? eine gruppe wollte die veranstaltung insgesamt verhindern, indem man den platz besetze. ein vorschlag, der vollständig an den realen möglichkeiten vorbeiging. die wenigsten hätten sich dazu bereiterklärt.

eine andere gruppe meinte, man solle sich eintrittskarten besorgen und massenhaft auf den rängen herumtoben. auch dies war eine fehleinschätzung unserer möglichkeiten. zum einen wäre niemals eine qualifizierte minderheit in das stadion hereingelassen worden -schließlich mußte jeder an der pforte eine eingangskontrolle über sich ergehen lassen- und zum anderen verfügt die gegenseite über eine technik, die den protest im stadion gar nicht nach außen hätte dringen lassen. in keiner der fernsehfälle über die ereignisse da drinnen, ist mehr als nur "ein komischer ton" im hintergrund zu hören. geschweige denn, man hätte über die protestler berichtet.

außerdem waren eh sehr viele bundeswehreinheiten gleichmäßig im stadio verteilt worden-um etwaige störer schnell isolieren und entfernen zu können.

realistisch war eigentlich nur der vorschlag sämtliche tore zu blockieren, einschließlich des tores, durch das die rekruten und militärkappellen einmarschieren wollten. die aktioneinheit konnte sich nicht auf ein einheitliches konzept verständigen. schließlich ging man aus einander mit der bemerkung: beide aktionsformen würden sich ja nicht ausschließen. was natürlich blödsinn ist-denn entweder ich mach die tore zu, dann kommt keiner mehr rein. oder ich laß die leute von uns rein, dann kann ich nicht verhindern, daß auch andere reinkommen.

einen tag vor der demo war dann eigentlich wenig klar und man hoffte, daß der verlauf der demo schon irgendwie in die richtige richtung liefe.

die polizei rechnete zu diesem zeitpunkt immer noch mit ca 2000 demonstrationsteilnehmern. von ausschreitungen sei ihr bis dahin noch nichts bekannt gewesen.

am diensttag dann, verkündete die lokalpresse, daß über 600 bullen zum schutz der veranstaltung aufgeboden würden. nunmehr rechnete man mit ca 6 000 teilnehmern.

wie oben schon beschrieben sollte es zwei demonstrationen geben. die aktioneinheit wollte vom bahnhof, die jusos/dkp vom goetheplatz losmarschieren.

gegen 17:00 uhr marschierte die aktioneinheit los. da waren schon fast 5000 demonstranten. geplant war eigentlich eine größere route durch die innenstadt (soweit das überhaupt ging, da dieselbe zum sicherheitsbereich erklärt worden war-wegen eines stehempfangs für die generäle). vorneweg zwei strophuppen - carstens und ein aufgehängter general. "hängt die generäle an laternenpfähle".

um auf jeden fall den anschluß an die juso/dkp demo nicht zu verpassen, wurde spontan die route verkürzt und man ging direkt zum goetheplatz.

stimmung wollte während des gesamten zuges

nicht richtig aufkommen. dafür war die aufregung und spannung viel zu groß. was würde uns wohl am stadion erwarten?

am goetheplatz zogen wir an den ersten "alternativ demonstranten" vorbei und stzten uns vor ihren zug.

mitten im osterortviertel auf einer belebten straßenkreuzung wurden dann die beiden strophuppen mit benzin übergossen und angezündet. aber auch dies belbte die stimmung nicht sonderlich. die spannung stieg weiter. kurz vor dem stadion entwarfen einige demonstranten ein halbes dutzend faschisten, die dreist und frech npd-flugblätter verteilten. wollten. die flugblätter wurden ein raub der flammen.

während nun der vordere teil der demonstration direkt zum westerstadion marschierte, bog die juso/dkp mafia vorher zu ihrem kulturfest ab. viele demonstranten auch dieser demo schlossen sich jedoch dem zug zum westerstadion an. entgegen einer vereinbarung, zunächst erstmal alle demonstranten auf dem vorplatz vor dem stadion zu versammeln, griffen einige zugleich zu pflastersteinen und bombadierten die hinter dem zaun stehenden feldjäger und bullen damit. dies hinderte den größten teil der demo dann weiter nach vorne vorzurücken. die bereits bis zum osttor vorgegangenen demonstranten drohten dann von der übrigen demonstration abgeschnitten zu werden, da eine größere gruppe bullerei den vorplatz zu teilen versuchte. dabei kam es zu der ersten konfrontation mit den bullen direkt. erste verletzen und festnahmen. der erste bundeswehr-bulli wurde umgestoßen und angezündet. im ergebnis wurde jedoch der vorplatz zur hälfte geräumt. damit waren viele demonstranten vom westerstadion ferngehalten-wenngleich auch die hälfte der eingangsporten damit blockiert waren. diese konfrontation kam zu schnell. das war ein fehler.

die auseinandersetzung ging noch einige zeit weiter, in deren verlauf auch molotowcocktails in die bullenketten und auf die bullen hinter dem zaun geworfen wurden. auch das ist zu kritisieren, weil eigentlich der angriff auf

die bullen hinter dem zaun keine funktion hatte, außer daß man seine wut über den zaun warf.

DEMENTI: an dieser stelle soll gleich mal was richtig gestellt werden. durch die presse ging die meldung, ein bulle hinterm zaun sei von einem molli getroffen und schwer verletzt worden. die polizei verbreitete sogar am mittwoch, der bulle sei seinen verletzungen erlegen. das ist erstunken und erlogen. videoaufnahmen von dieser situation belegen, daß zwar ein bulle Feuer gefangen hatte, dieser aber nach wenigen sekunden gelöscht und sofort danach wieder im einsatz war.

während der auseinandersetzungen auf dem vorplatz konnten immer noch fahrzeuge den osterdeich passieren. auch bundeswehrfahrzeuge mit hohen offizieren, die zu dieser feier wollten. deshalb wurden die fahrzeuge gestoppt, die personen aus dem fahrzeug rausgeholt und anschließend die fahrzeuge in brand gesteckt. dies war entgegen den behauptungen der presse eine sehr kontrollierte aktion. es wurden nämlich nicht blind mollis in die wagen geworfen, sondern die benzinschläuche durchgeschnitten und das auslaufende benzin angesteckt.

DEMENTI: auch hier berichtete die presse davon, das ein bundeswehrangehöriger wieder in sein auto zurückgeprügelt wurde und erst nachdem er selber brannte, habe man ihn laufen lassen. richtig ist vielmehr, das dieser bundes wehrtyp selber ins auto zurückwollte. nachdem sein fahrzeug brannte, glaubte er den helden spielen zu müssen und vorne den feuerlöscher herauszuholen. nur daran wurde er gehindert. verletzt wurde er dabei kaum. er setzte seinen weg zurück zu fuß fort.

fünf oder sechs fahrzeuge wurden hier aufgehalten, zerstört und in brand gesteckt. die bullerei versuchte daraufhin den osterdeich zu räumen. dabei kam es wieder zu erheblichen auseinandersetzungen. vorrückende polizeiketten wurden mit einem hagel von pflastersteinen zurückgedrängt. auch der einsatz von wasserwerfern brachte für die bullen keine vorteile. zwei dieser wasserwerfer wurden unbrauchbar gemacht, als sich diese zu weit vor die polizeiketten vorgewagt hatten. um sich die demonstranten vom leibe zu halten warfen die bullen die steine zurück. dabei kam es zu erheblichen verletzungen auf unserer seite. ein schüler erlitt dabei von einem aus unmittelbarer nähe geworfenen stein eine schwere gesichts- und augenverletzung. ob er jemals wieder wird sehen können ist bis heute nicht klar. einem weiteren schüler wurden durch einen steinhagel der polizei beide beine mehrmals gebrochen. auch bei ihm ist noch nicht klar ob er wieder wird gehen können.

im ergebnis wurden die bullerei vom osterdeich zurückgedrängt. außer für krankwagen blieb der osterdeich gesperrt. das gerücht in diesen krankwagen saßen gefangene und keine verletzten, hat sich nicht bestätigt. zwei sanitätsbusse der demonstranten waren ebenfalls ständig im einsatz. ein bus wurde später beschlagnahmt und die besatzung festgenommen, weil angeblich mit dem bus steine transportiert worden seien. auch das stimmt nicht. sofern sich helme und schlagwerkzeuge im bus befanden, so wurden sie von verletzten zurückgelassen. eine steintransport war auch völlig überflüssig, da die straße überall aufgerissen und somit steine überall vorhanden waren.

mit dem abzug der bullen vom osterdeich beruhigte sich die situation zunächst. die konfrontation wurde dann fortgesetzt mit den bullen auf dem stadionvorplatz. diese auseinandersetzung zog sich bis zum ende der veranstaltung hin. während der gesamten auseinandersetzungen kreiste ein polizeihubschrauber über unseren köpfen. dieser wurde häufig mit leuchtmunition beschossen um ihn beim fotografieren zu stören. während der harten auseinandersetzungen mit der polizei wurden noch verschiedene andere aktionen gemacht. zwei transparente von luftballonen getragen schwebten über das westerstadion. den grünen gelang es mit einer sitzblockade eine eingangspforte zu blockieren. außerdem waren ca 200 demonstranten ins stadion hereingekommen. durch pfeifkonzerte und transparente machten sie ihrem unmut luft. viele von ihnen wurden von den feldjägern herausgegriffen, zusammengeschlagen und aus dem stadion verwiesen.

das stadion machte insgesamt einen leeren eindruck. maximal ein drittel aller plätze war besetzt. meistens noch mit soldaten.

die gesamtzahl der anwesenden demonstranten wird auf ungefähr 15 000 geschätzt. genau kann man das aber nicht sagen. wegen der oben beschriebenen mängel im ablauf der demo, beteiligten sich aber nur immer 200 - 500 demonstranten an den harten auseinandersetzungen.

nachdem auch die protestler wieder aus dem stadion zurück waren, formierte sich ein demonstationszug auf dem osterdeich um einen geordneten rückzug sicherzustellen.

wie wir das bereits von anderen demonstrationen her kennen, griffen die bullen dann von hinten den zug an. die straße war jedoch vollständig verstopft, so daß viele demonstranten nicht flüchten konnten. sie wurden von bullen herausgegriffen und gezielt geschlagen, um schwere verletzungen hervorzurufen. wir wissen von ausgeschlagenen zähnen, kiefernbrüchen, arm- und handbrüchen, jede menge kopfverletzungen.

die demonstration sollte zum marktplatz gehen um dort noch eine abschlusskundgebung zu machen. frisch aus oldenburg eingetroffene bullen waren jedoch schon vor uns dort. die demonstration löste sich deshalb auf.

das gesetz am nächsten tag war groß. eine derartige brutalität habe man in bremen noch nie erlebt. "politrocker" aus dem ganzen bundesgebiet seien zugereist, chaoten hätten zum sturm geblasen, und der kfw sei für alles verantwortlich. das kennen wir ja schon. selbst für die pariser comune sollen zugereiste polen verantwortlich gewesen sein.

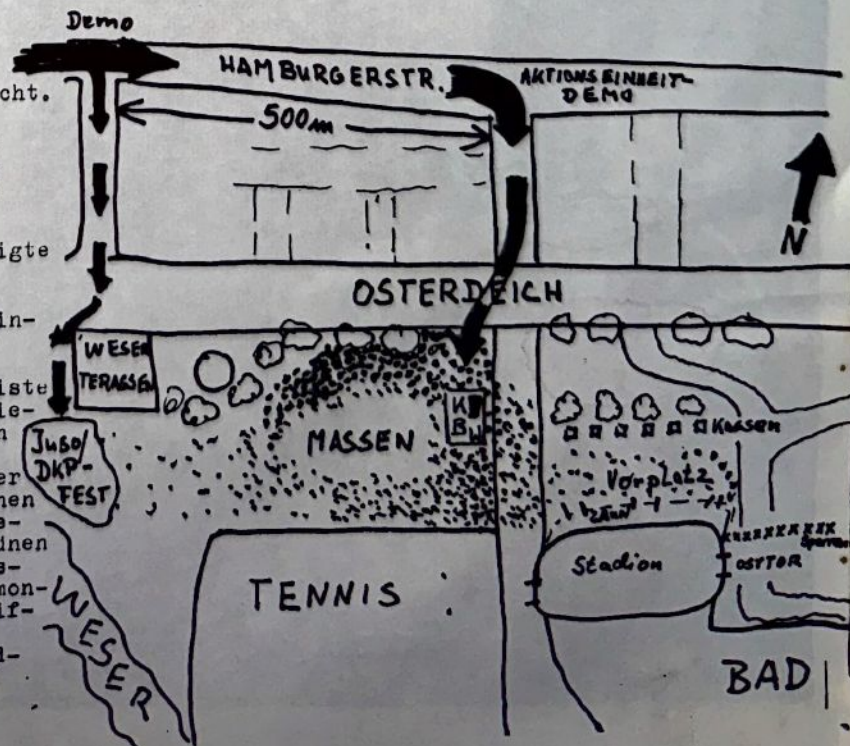
jetzt kloppen sich die bürgerlichen politiker, wer aus ihren reihen nicht richtig geschaltet habe. die jusos werfen der polizei vor, sie seien verantwortlich, weil sie unsere demonstration und unseren lautsprecherwagen genehmigt habe. außerdem hätte sie dafür sorgen müssen, daß sich die demonstrationen nicht vermischen.

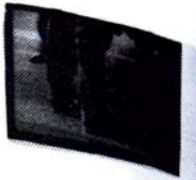
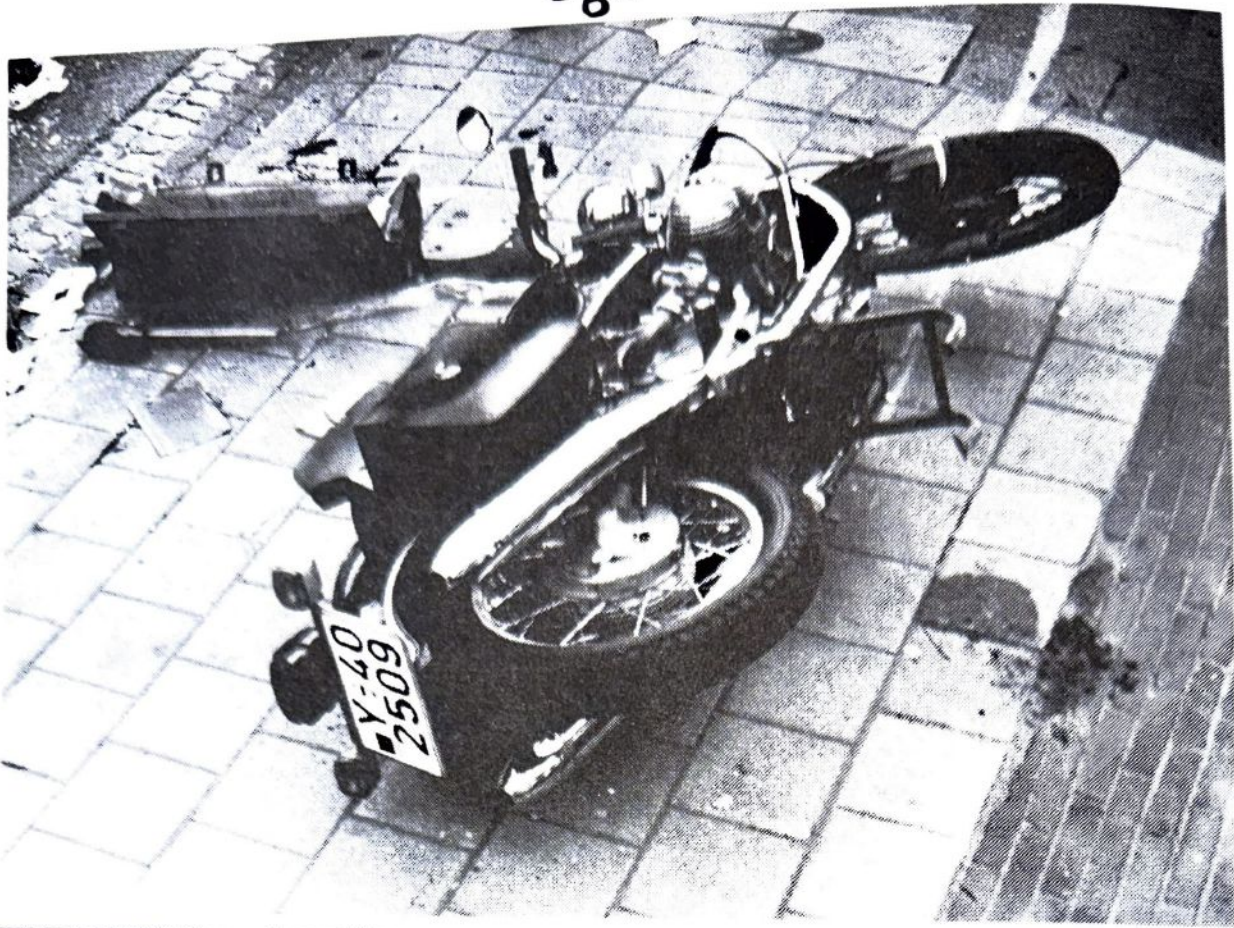
die odu sagt, die cpd sei verantwortlich, weil teile ihrer partei gegen diese veranstaltung protestiert hätten. die spd sagt - wir seien verantwortlich.

es scheint jetzt schon abzusehen, daß diese demonstration in den reihen des senats köpfe kosten wird. innensenator fröhlich soll hinweise des verfassungsschutzes nicht ernst genommen haben. hört. hört. wir werden sehen.

dies ganze geplänkel ist aber nicht unser problem. wir werden diskutieren müssen, welche auswirkungen diese demonstration auf die weitere mobilisierung gegen einen krieg und gegen die mobilmachung hier in westdeutschland haben wird.

ich denke, diese demonstration war ein guter anfang. es wird hoffentlich dazu führen, daß nunmehr auch in anderen städten der widerstand gegen jubelveranstaltungen und militarisierung wächst.





Was ist der Unterschied
zwischen einem VW-Bus
und einem
Bundeswehr - Motorrad ?

Auflösung des Preisrätsels auf Seite 16





Zur Lage der Nation

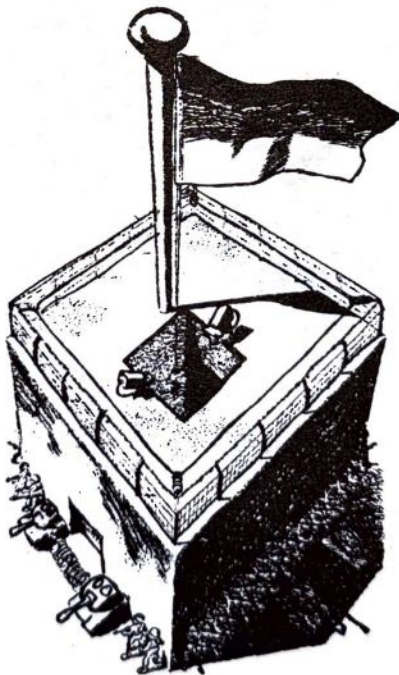
Nun geht also die ganze distanzierende rei wieder los... von den chaoten, den steine- und moliwerfern, den polit-rockern usw. das ist ja eigentlich eine gewohnte sache, und wir sind das von den üblichen kreisen auch gewohnt (jusos, dkp, pazifisten, gewaltfreie). neu für mich zumindest ist es, daß das jetzt auch von leuten kommt, die ich immer als "zu uns gehörig" betrachtet habe. und wenn das dann noch zum pauschalen verurteilen des ablaufs der demo wird, macht mich das ganz schön an, ich möchte darum versuchen, von meiner sicht her zu erklären, warum es zum steinewerfen gekommen ist, und welche fehler wir gemacht haben, daß es zu solchen distanzierungen von uns kommen konnte.

das ist die eine seite, nämlich die reaktion von anderen (abgesehen vom üblichen gewäsch der medien und dem geblubber der politiker). die andere sache, auf die ich hier kommen will, betrifft mein eigenes verhalten während der demo und mein gefühl dazu. z.b. die frage: warum habe ich nicht mit steinen geschmissen? oder war diese form des widerstandes wirklich notwendig und rechtfertigt sie die verletzten und festnahmen?

ich fange am besten bei mir an. als gut ausgerüsteter demonstrant hätte ich durchaus in vorderster linie stehen und steine schmeißen können. ich habe es deshalb nicht getan, weil ich mir während der "schlacht" nicht sicher war, ob es richtig ist, und ich es darüberhinaus auch gar nicht gepackt habe. ich mußte nämlich dauernd daran denken, daß ich damit jemand schwer verletzen wenn nicht sogar töten könnte. es hat also für mich einen unterschied gemacht, ob ich mich mit helm und knüppel gegen anstürmende bullen wehre, oder selbst angreife. außerdem hatte ich durch die harte der auseinandersetzungen so schiß, daß ich mich beim ersten anzeichen eines knüppelschwingenden bullen gleich verpißt habe (theoretisch war mir die situation vorher wohl klar gewesen, aber ich hatte es noch nie so erlebt).

trotz meines passiven verhaltens finde ich aber das steinewerfen richtig! und zwar deswegen, weil ich glaube, daß wir uns nicht anders gegen die bullen hätten durchsetzen können. sie sind auf distanz gehalten worden, und ins stadion kam keiner mehr rein. und das sehe ich schon als erfolg. allerdings finde ich solche leute gefährlich für uns, denen es selbst gar nicht bewußt ist, warum sie steine werfen. und solche haßerfüllten fanatiker hat es einige gegeben. ich glaube weiterhin, daß wir in zu kunft noch mehr mit solchen auseinandersetzungen rechnen müssen, daß wir der täglichen, herrschenden gewalt auf allen ebenen nicht mehr mit kundgebungen und friedensmärschen begegnen können. unser lebensraum wird immer mehr eingeengt, und die herrschenden werden sich von papiernen protesten immer weniger beeindrucken lassen. wenn wir leben wollen, müssen wir uns wehren mit

allem, was wir haben, mit unseren stimmen und mit steinen, mit flugblättern und mollis! ich glaube vielen, die sich jetzt vom "harten kern" distanzieren, ist nicht klar, warum steine geworfen wurden. nochmal: für mich steht fest, daß es ohne dieses mittel den bullen über kurz oder lang gelungen wäre, die "ausgerüsteten" von den "friedlichen" zu trennen, zusammenzuknüppeln und viele zu verhaften. die militärische zeremonie im stadion wäre daraufhin viel einfacher über die bühne gegangen. ich fand es toll, daß die bullen relativ hilflos waren und daß durch die brennenden autos und das chaos aufm osterdeich nur so wenig leute ins stadion konnten. außerdem hat schon die ganze kulisse deutlich gemacht, daß wir uns massiv gegen solche propagandaschows wehren. denn die gewalt geht immer noch von denen aus, die mir so ein spektakel schmackhaft machen wollen, um mich dann in einem ihrer kriege zu verheizen!



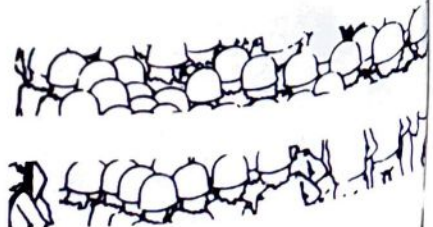
darüberhinaus dürfen wir nicht die fehler vergessen, die - vor allem bei der vorbereitung gemacht wurden (keine/r wußte so recht, worum es wirklich ging am stadion, kommunikationsmöglichkeiten zwischen einzelnen gruppen waren überhaupt nicht vorhanden, es gab keinerlei pläne, wie man in welcher situation handeln könnte). sicher lag das auch an unserer geringen erfahrung mit solchen konfrontationen, aber wir hätten da einiges besser machen müssen. und auch während der auseinandersetzungen sind beschuerte sachen passiert (rekruten wurden statt den daneben stehenden offizieren mit farbeiern beworfen, steine flogen, wo es noch gar nicht nötig war und von mollis auf menschen schmeißen halte ich auch nicht viel).

das erstaunen einiger leute über die wut der demonstranten (s. den beknackten artikel in der freitags taz) finde ich allerdings unverstündlich. jede/r von und erfährt täglich, wie er/sie unterdrückt und eingemacht wird durch den ganzen kram, der uns umgibt. und da wundern sich welche, daß es leute gibt, die die chance sich zu wehren, auch wirklich wahrnehmen! der tägliche hammer auf den kopf ist für mich grund genug, auch mit steinen zu schmeißen, wenn es die situation erfordert. ich habe das alles noch immer nicht verdaut, meine eigene hilflosigkeit, die ganzen verletzten... aber ich ärgere mich über leute, die unsere gewalt gegen diesen staat, seine vertreter und institutionen verurteilen, ohne sich zu überlegen, ob das nicht vielleicht gute gründe hat.



BULLEREI AM 1. MAI

Scheinbar werden ein paar Autos mehr Bedeutung beigemessen als zwischenmenschliche Beziehungen, zumindest bei den Bremer Bullen. So geschehen am 1. Mai beim Naturfreundehaus in der Buchtstr. Da wollte mensch feiern, zusammen mit Kindern Theater spielen, wollte sich auch sonst näher kommen, leben. Da der Andrang sehr groß war, reichten die Räumlichkeiten nicht aus. Also hielt mensch sich zwangsläufig auf der Straße auf, trank hier und da sein Bier, Wein oder Saft. Selbstgemachte Salate fehlten auch nicht. Allgemeine Zufriedenheit ringsum. Nur bei den Bullen wohl nicht. Plötzlich sahen sich die Leute von Bullen in voller Ausgangsuniform (Schlagstock, Helm, Schild) eingekreist. Mit der fadenscheinigen Begründung, "der Verkehr müsse fließen", wurde die Straße geräumt. Dabei wurde nicht versäumt, vom Schlagstock kräftig gebrauch zu machen. Es gab 20 Verletzte (selbst Kinder wurden nicht verschont, einer Frau wurde der Arm gebrochen). Und auch an Verhaftungen (derlei 3) hat es nicht gefehlt, inklusive Zusammengeschlagen werden auf der Wache 6. Die Bullen auf solche brutalen Methoden angesprochen: "Ob das wohl eine Übung für den 6. Mai sei" entgegneten: "Jeder Sportler läuft sich doch warm." Was soll mensch dazu noch sagen. Übrigens sollen auch 2 Autos gesichtet worden sein, die die Buchtstr. befahren wollten.





HÄRTERE ZEITEN

Alles deutet darauf hin, daß die Zeiten für uns härter werden. Die Herrschenden sehen wohl, daß solche Beispiele wie der 6. Mai Schule machen könnten. Daß eine sogenannte "elastische" Politik mit verteilten Rollen (Carstens, Strauß, Schmidt mit ihrer Bundeswehr auf der harten Linie; Scherf und Frölich auf der "weichen" und Koschnick scheinbar dazwischen) also eine Taktik der verteilten Rollen sie auch nicht schützt.

Aber gemessen an der in der Zukunft zu erwartenden Härte und schon daran, wieviel härter diesmal schon hätte verlaufen können, wenn die anderen "besser" geschaltet hätten, sind unsere Vorbereitungen unverantwortlich schlecht gelaufen.

Im Verlauf vieler Diskussionen sind unzählige gute Ideen entstanden, von denen wir die meisten hätten berücksichtigen können, wenn es uns gelungen wäre, ein Gesamtkonzept auf die Beine zu stellen. Aber nicht nur das Gesamtkonzept hat uns gefehlt, die meisten waren so fixiert auf die jeweils eigenen Vorstellungen, daß es nicht einmal gelang, die verschiedenen Leute zur Durchsierung ihrer eigenen Ideen zu ermuntern.

In den meisten Vordiskussionen ging es hauptsächlich mal wieder darum, die "anderen" möglichst auf das eigene Konzept festzulegen. Das habe ich jedenfalls so empfunden. Und darüber konnte mich die altväterliche Bemerkung, "das kann ja alles noch laufen, das wird sich schon ergeben" auch nicht hinwegtrösten.

Also, was hätte besser laufen können?

Es begann damit, daß sich auf mysteriöse Weise die Vorstellung durchsetzte, das Zentrale sei der Versuch, das Stadion zu stürmen, um durch eigene Anwesenheit auf dem Rasen die Massenverschiebung unmöglich zu machen. Von so einer Möglichkeit kann man träumen, man kann sie auch als eine Variante zielbewußt einplanen, alles o.k.

Aber, obgleich diese Möglichkeit selbst von denen, die diese Version hauptsächlich verteidigten, für "extrem unwahrscheinlich" gehalten wurde, ordneten wir ihr alles andere unter. Genau das war der Fehler.

Beispiele: der Osterdeich hätte viel früher (gebauer gesagt vom ersten Augenblick an) dicht sein müssen. Wir wußten doch vorher, daß das wichtig sein würde: der Bullennachschub wäre schwerer geworden, das Verkehrschaos hätte auch auf angrenzende und parallele Straßen übergreifen und die Anfahrt der "Gäste" und so weiter wäre von Anfang an viel mehr gestört worden. Das hätte auch gleich vermieden, daß der größte Teil der Demonstranten nur als Zuschauer fungiert hätte.

In derselben Weise hätte es auch gewirkt, wenn sich der Vortrupp am Stadion nicht so schnell von den übrigen isoliert hätte, jetzt im unmittelbaren Sinn. Wir hätten die anderen nachrücken lassen müssen, bevor durch unser Eingreifen (zuerst am Bundeswahrbus, dann am Osttor) die Bullen aus der Reserve gelockt haben. Damit hätten wir auch vermeiden können, daß zu einem Zeitpunkt, wo das wirklich nicht "nötig" war, schon welche von uns zusammengeschlagen und festgenommen wurden.

Einer fragt mich jetzt, ob ich denn bei dieser Kritik stehen bleiben will. Schließlich seien die Leute doch gar nicht so inaktiv gewesen, es hätten sich doch überall spontane Gruppen gebildet, so, um die Bundeswehrfahrzeuge auf dem Osterdeich unschädlich zu machen und auch sonst. Ja, das ist richtig. Aber das kann kein Einwand gegen die Kritik sein. Wir werden doch auf unserer Seite immer auf die Spontaneität der Menschen angewiesen sein und wollen und können gar nicht alles vorherplanen, reglementieren und so weiter. Aber es wäre ganz unverantwortlich, uns, unser Leben, unsere Gesundheit

unserem Leben, unserer Gesundheit unserem Ziel gegenüber, nicht auf das sorgfältigste zu überlegen, was wir besser machen müssen.

Wie hätten wir also vorgehen sollen?

1. Von Anfang an hätte jeder ermuntert werden müssen, sich mit anderen zusammenzutun, um eigene Ideen zu verwirklichen.
2. Diese verschiedenen Einzelaktivitäten hätten vorher koordiniert und so gut es geht, in ein grobes Gesamtkonzept integriert werden müssen, auch etwas nach Wichtigkeit gestaffelt und so.
3. Während der Demo selbst hätte die Koordination zwischen den Gruppen nicht abreißen dürfen, und einige hätten sich vielleicht noch zusätzlich um die "Sympathisanten" kümmern müssen.

Wie gesagt, die Auseinandersetzungen werden härter werden, und das nächste Mal dürfen die Fehler nicht wieder machen.

Maxe.

WOLLT IHR DEN TOTALEN ÖLKRIEG?

Die Demonstration vom Dienstagabend war kein zufälliges Ereignis, was sich aus dem nichts entwickelt hat. Wir spüren, spätestens nach der Revolution in Iran und dem Einmarsch der Russen in Afghanistan, daß eine militärische Konfrontation zwischen den Machtblöcken möglich und ein Krieg im Nahen Osten sehr wahrscheinlich ist (Schmidt selbst zieht Parallelen zu 1914). Die Amerikaner bereiten sich vor, eine Ausbreitung von Iran auf den gesamten Nahen Osten militärisch einzudämmen. Dabei spielt die BRD als ihr engster Verbündeter eine wichtige Rolle. Schon heute bei den flankierenden Aktionen; Olympiaboykott, Sanktionen gegen den Iran und den Aufrüstungsgeschichten. Taglich merken wir es an Veränderungen in den Medien (verstärktes Zeigen von imperialistischen Filmen, z. T. noch aus der Nazizeit; gleichartige Schulfunksendungen; gleichgeschaltete Presse, die Methoden von Sprachregelungen ala Goebbels anwenden, z. B. den Wehrdienst als Friedensdienst darzustellen; usw.). Auf dieser Linie liegen auch die öffentlichen Vereidigungen: das Militär muß dem Volk sympathisch gemacht werden.

Diese Situation, die wir lange genug nicht ernst genommen haben, hat uns auf die Straße gebracht. Die Vereidigung ist ein Anlaß, aber nicht der Grund dafür, bunt, größtenteils unorganisiert, ohne

strategische Richtlinien, aber mit einer ungeheuren Wut und Angst im Bauch. Wir haben uns dafür entschieden, den Versuch zu unternehmen, die Veranstaltung soweit wie möglich zu verhindern. Wir wissen, daß der kontrollierte oder verbale Protest nur den Schein einer Demokratie hervorruft, aber nicht die Kriegsvorbereitungen der Herrschenden behindert oder beeinträchtigt. Wir wollten diese Einstimmung auf einen neuen Militarismus nicht hinnehmen. Das heißt für uns praktischen Widerstand zu leisten. Daß wir militanten Widerstand leisten müssen, um das erneute Völkermorden zu verhindern, haben nicht wir zu verantworten. Die pseudodemokratischen, institutionellen Wege kennen wir zur Genüge. Außer Lobpreisungen der bürgerlichen Presse haben sie uns nichts eingebracht.

Wir werden jetzt angegriffen, weil wir ein Tabu verletzt haben. Gewalt ist in dieser Gesellschaft alltäglich. Entsetzensschreie ertönen dann, wenn Gegengewalt angewandt wird (mit "Abscheu" und "Empörung" äußerten sich führende Politiker zu den 14 000

Verkehrstoten im letzten Jahr und den tausenden von Arbeitsunfällen in den Fabriken - nicht). Mit Unterstützung durch die Herrschenden konnten wir noch nie rechnen. Wir als Leidtragende dieses Systems müssen dazu kommen, uns unserer eigenen Stärke

bewußt zu werden und sie gegebenenfalls auch militant zum Ausdruck zu bringen: Der Anfang ist gemacht!

Aber: Die Welle der Entsolidarisierung läuft auf vollen Touren vom ersten Folgetag an. In den Medien sowieso: kein Wort des Verständnisses für die Radikalität angesichts der Gefahr eines Krieges, keine Kritik an der Polizei wegen deren Vorgehen. Nur internes Gerangel, warum so etwas unglaubliches hätte verhindert werden müssen.

In der sog. Linken: Jusos, Asten, DLR etc. überlegen, wie sie das nächste Mal die Militanten besser kontrollieren können. Entscheidend ist das Schwanken vieler Demonstrationsteilnehmer. Zumachen in der Kampfsituation fanden viele das eigene militante Vorgehen richtig, später distanzierte mensch sich jedoch, weil solche Gewalt kein Mittel der Politik sei oder nicht an die Bevölkerung zu vermitteln sei. Diese müssen sich fragen lassen, ob sie damit nicht ihre Angst vernebelt zu werden, geschlagen oder von Freunden isoliert zu werden, in schöne Argumente kleiden. Andererseits hat die Gegenseite Schwierigkeiten mit dem Feindbild: Was ist eigentlich ein Politrock? Kann mit so einem Begriff der nächste Angriff zum Trocknenlagen des Sumpfes eingeleitet werden? Wir glauben nicht!



Gewalt und Gewalt

Walpurgisnacht und 6. Mai

Gewalt und Gewalt

Also die letzte Walpurgisnacht in Bremen hat mir total Spaß gemacht, und zwar gerade wegen den vielen Steinen, Farbeiern und Scheißebeutel.

Zuerst dachte ich, es wird wieder sone friedliche Sache wo wir alle durch die Stadt latschen, überall son paar Liedchen runterleiern, von allen Männern belächelt oder ausgelacht, von den Bullen väterlich behandelt und von niemand ernst genommen werden.

Aber diesmal wars anders und das war auch nötig, denn "Frauenbewegung" und all es was damit zusammenhängt ist inzwischen schon wieder so in Vergessenheit geraten, daß sich die Macker schon wieder öffentlich zu ihrem Mackerverhalten bekennen und auch die Typen aus der "Szene" (was das) die früher so "einsichtig" und verständnisvoll (würde) waren jetzt keinen Grund mehr sehen ihr eigenes und verdammt nochmal auch das Verhalten ihrer Geschlechtsgenossen in Frage zu stellen. Dieser beschissenen Entwicklung mußten und müssen wir echt was handfestes entgegenbringen.

Zur Information für Leute die nicht da waren. Also, wir haben uns in einer kleinen Seitenstrasse im Ostertor getroffen und sind ungefähr ne halbe Stunde auf der vorgeschriebenen Route langgelaufen wobei auch schon der erste Bullenwagen eingefärbt wurde. Dann wurde die Demo in einer Seitenstrasse offiziell aufgelöst und alles weitere war dann ein privater Spaziergang von einigen hundert Frauen und die Anmelderin der Demo hatte keine Verantwortung mehr für eventuelle "Aus-schreitungen". So sind wir dann also überm Ostertorsteinweg, durch die Wallanlagen und Schüsselkorb zum Siemenshochhaus gegangen. Auf dem Weg dahin flogen schon reichlich Steine und Farbeier und es wurde kräftig gesprüht (Frauen-AKW und Knastparolen). Beim Siemenshochhaus saß dann ein kleiner Höhepunkt als viele Frauen losstürmten und den totalen Steinhagel auf die Sex-Shops und Pornokinos losließen. Danach ging's weiter zum Hauptbahnhof wo wir aber nicht schnell genug reingingen und uns deshalb die Bullen zuvorkamen und sich 6 von denen jeweils vor einen Eingang stellten. Also es waren wirklich wenige und eigentlich hätten wir die auch locker abräumen können aber das war gar nicht notwendig und ich fand's auch viel, viel besser, was dann ablief, das sich viele Frauen anfaßten und anfangen zu tanzen und singen ("wir fahren nich mit der Bahn, wir reiten auf'm Besen"). Das war total wahnsinnig, denn das hat uns Spaß gemacht (und Prügel erspart) und die Bullen total abgelascht und

desorientiert.

Die sind dann auch wie bescheuert mit Blaulicht überall hingerast um ir, endwelche Sex-Shops zu schützen während wir ganz ruhig zurück ins Viertel gegangen sind und dabei noch von jeder Menge Bullenautos und Partnerschaftswagen begleitet bzw. verfolgt wurden.

Auf'm Ostertorsteinweg haben wir dann nochmal einem Bullenfotografen die Kamera zerdeppert. Die meisten Frauen sind dann in die Au-Coop zur Frauen-fete gegangen (da war ich nicht mehr bei hab aber gehört, daß die Musik geil war) während in einer Nebenstr. noch kurz ein Kunstwerk (Frau in Ketten an einer Hauswand) halb runtergeholt wurde (laut W.H. 30000 DM Sachschaden, was hätte mensch mit dem Geld nich alles machen können).

Ich finde diese Nacht war ein Erfolg für uns, weil wir (oder die meisten) keine Angst mehr hatten, Gewalt gegen uns an-kotzende und unterdrückende Sachen loszulassen und die Bullen und alle anderen Mackermänner gespürt haben, daß sie uns nicht einfach als hilflos überdreht belächeln können, sondern sich direkt angegriffen fühlen müssen. Was wir auf der Demo an Gewalt gegen Sachen loslassen haben ist für mich voll legitim und ich steh total dahinter. Ich hab selber auch viele Steine geworfen und fand's in dem Moment und auch jetzt noch absolut richtig und gut.

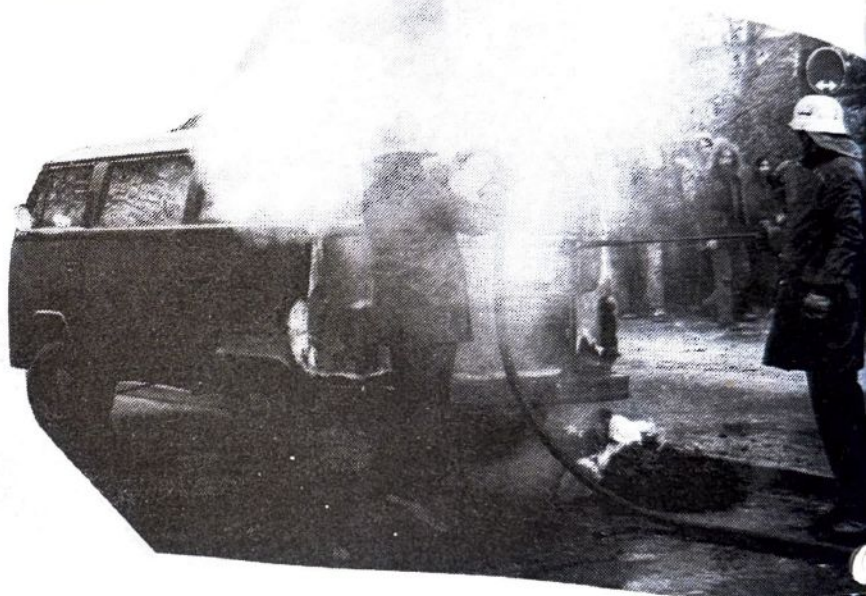


Anders geht's mir jetzt mit der Demo am 6.5.. Da hatte ich während der Demo und auch jetzt noch ziemliche Schwierigkeiten mit den Gewaltsachen und besonders mit meiner eigenen Gewalt. Für mich war schon lange vorher klar, daß die Demo nicht friedlich wird weil der Anlaß so bedeutend war (Militär aus verschiedenen Ländern, und Carstens und Koschnick auf einem Haufen) das das ganze Gelände von Bullen nur so wimmeln würde. So eine Ansammlung von Bullen ist ja alleine schon ne Provokation und wenn wir mit unserer "Kampfausrüstung" dann versucht hätten in oder ans Stadion zu kommen wärs unweigerlich zum Zusammenstoß gekommen. Diese Gedanken hatte ich die ganze Zeit im Kopf und deshalb hatte ich schon Tage vorher richtig Angst vor



der ganzen Sache, Angst vor körperlicher Gewalt gegen mich und andere, deshalb hab ich mich entsprechend ausgerüstet um mich zu schützen. Schon auf der Demo hab ich dann gesehen, daß natürlich wieder viele Leute überhaupt nichts mithatten, also jetzt gar nicht unbedingt zum Schlagen oder Schmeißen sondern allein schon zum Schutz gegen Knüppeln, Tränengas, Wasserwerfer und Bullenfotoapparate. Als wir beim Stadion ankamen bin ich beim ersten Getümmel gleich nach vorne zum Gitter gerannt

und hab kräftig Steine geworfen. Ich hab nie gezielt auf Bullen geworfen sondern immer nur in deren Richtung um sie abzuschrecken, zurückzuhalten und um zu verhindern, daß sie uns vom Stadion wegdrängen (prügeln). Das sind eigentlich gute Gründe, trotzdem hab ich ein schlechtes Gewissen, denn mir ist nach der Demo klar geworden, daß ich mit den dicken Steinen einen Menschen (wenn auch Bulle) hätte töten können wenn ich entsprechend getroffen hätte. Glücklicherweise ist sowas nicht passiert, aber ich weiß, daß viele Bullen wirklich schwer verletzt wurden durch Steine und ich weiß nicht wo meine Steine alle gelandet sind. Das ist für mich ein ziemlich großes Problem, denn ich will eigentlich niemand körperlich verletzen, ich hab Angst davor, jemandem mit dem Knüttel eins überzuziehen oder einen Stein ins Gesicht (oder sonstwohin) zu schmeißen, aber auf dieser letzten Demo (und auch auf anderen davor) hab ich die Bullen nicht mehr als Menschen, sondern als Repräsentanten und Beschützer dieses Systems gesehen, als uns angreifende Masse die ich bekämpfen muß oder zumindest zurückhalten. Deshalb konnte ich in dem Moment auch Gewalt gegen sie anwenden, weil ich auch ein konkretes Ziel vor Augen hatte. Bis dann der Molli gegen das Gitter flog und einige Bullen, wenn auch nur ganz kurz, brannten. Da wars bei mir aus. Die Steine flogen ja nur immer irgendwo in die Menge und ich hab nie richtig gesehen, daß ein Bulle schwer getroffen wurde, aber bei dem Molli hatte ich auf einmal direkt ganz nah vor mir die Auswirkungen unserer Gewalt-brennende Bullen. Das hat mich total erschreckt, zu sehen daß wir Leute schwer verletzen und ab-



sichtlich Schmerzen zufügen. Ich war auch über mich selber erschrocken, daß ich zu sowas fähig bin obwohl für mich doch immer klar war, daß ich nur Gewalt gegen Sachen aber nicht gegen Personen anwenden will.

Von da an hab ich keinen einzigen Stein mehr auf Bullen geworfen nur später nochmal auf die Wasserwerfer aber das ist auch was anderes. Das ist genau wie die brennenden Autos Gewalt gegen Sachen und da hab ich keine Probleme mit. Wenn wir tatsächlich alle so organisiert gewesen wären wie's in der Presse stand, dann hätten wir soviel Gewaltanwendung bestimmt nicht nötig gehabt sondern hätten die Situation gleich unter Kontrolle gehabt und wären zum Ziel gekommen. Die Sache war bloß, daß eben kein allgemeines Ziel bestand und die Situation total chaotisch und unüberschaubar war. Dadurch war unser Handeln gelähmt. Die einen haben nur Steine, Knaller und Molli geworfen (Molli auf Menschen find ich Scheiße)

und die anderen haben nur blöd rumgestanden, gemeinsam hätten wir vielleicht was ganz anderes, besseres geschafft. Trotzdem fand ich die Demo erfolgreich, weil wir die Verteidigung massiv gestört haben. Nur die Gewaltfrage war für mich diesmal ein Problem und ich hab das Bedürfnis mit anderen darüber zu reden.

HAUS BESETZUNG

FRIEDRICH (16) STRASSE



Am 1. Mai haben wir, viele Leute und 2 Kinder, das seit einem Jahr leerstehende Haus Friedrichstrasse 16 besetzt. Wir haben als keine Wohnung mehr und würden sonst auf der Straße sitzen. Das Haus gehört der Breitschen und soll im Rahmen der Reparatursicherung, die aus Angst vor Hausbesetzungen von der Breitschen jetzt vertikal vorgegeben wird, an den ehemaligen Eigentümer zurückverkauft werden.

Am Montag, den 5. Mai, trug ich Gebäude der Breitschen der Stadtteilbeirat. Auf der Tagesordnung stand u.a. die Hausbesetzung in der Friedrichstrasse. Die Hausbesetzung wurde vom Stadtteilbeirat mit der Begründung abgelehnt, daß wir einen von der Lokatrassse Betroffenen, der gerne wieder ins Hotel zurück will, sein Haus wegnehmen würden. Uns wurde der Vorschlag gemacht uns doch auch ein Haus zu kaufen. Dafür haben wir jedoch kein Geld.

Wir haben auch nicht ausgedacht, wie der Stadtteilbeirat vielleicht meint, ein Haus besetzt, sondern aus einer Notwendigkeit heraus, denn wir haben keine Wohnung und haben lange genug gesucht. Die neueste Strategie der Breitschen ist es jetzt, die Häuser so schnell wie möglich zu reprivatisieren, um sie nicht so lange leerstehen zu lassen und so Hausbesetzungen vorzubeugen zu leisten. Die Wohnungsnot im Viertel und auch anderswo wird auf diese Weise jedoch nicht behoben, denn die Leute mit weniger Geld können es sich nicht leisten, ein Haus zu kaufen.



Wir lassen uns nicht mit dem Argument unser Druck setzen, daß wir früheren Ostertorbesetzer die Häuser wegnehmen. Jährlich wurde sich nicht darum, daß die ehemaligen Eigentümer ihre Häuser wiederbekommen, die nicht wir ihnen weggenommen haben und die Häuser standen leer und verfielen. Unserer Meinung nach findet die Reprivatisierung im Rahmen einer sozialen Umstrukturierung des Viertels statt. Ausländer, Wohngemeinschaften, Leute mit wenig Geld, dürfen im Viertel wohnen, als die Lokatrassse in der Planung war. Jetzt, wo das Ostertorviertel wieder attraktiv ist, Boutiqueen wie Filze aus dem Boden schießen und der Grundstückspreis unerschwinglich hoch geworden ist, sollen wir aus dem Viertel verschwinden.

Wir wehren uns dagegen, daß wir, die noch in einem gewissen Zusammenhang hier im Viertel leben, isoliert und auseinandergerissen werden. Wir wollen die Kommunikation, die zwischen uns besteht, erhalten und lassen uns nicht aus dem Viertel vertreiben.

Letzte Meldung: Am Dienstag wurde das Haus Hohenpferd 9 im Auftrag der Breitschen (?) von innen zertrümmert und so unbewohnbar gemacht. Soll dadurch eine neue Hausbesetzung verhindert werden ??? Pfui Teufel!!!

EIN OFFIZIELLER EINBRUCH

EIGENTUM IST DIEBSTAHL

Die Tatsachen sind bekannt:
unrechtmäßig eingebrachte
wertgegenstände in einem
gesetzbrechend bewohnten
haus (bezeichnung osterdeich12)
werden abtransportiert und
rechtmäßig zur abrechnung
verschlossen gelagert.

Die kosten dieses offiziellen
vorgehens werden den gesetz-
brechern angerechnet.
Die Gesetzbrecher laufen den
rechtskosten hinterher und
versuchen mit abzurechnen.
um die sich abzeichnende un-
lust am tötlichen spiel
nicht in widerstand umschla-
gen zu lassen bestätigen die
offiziellen, daß unterhosen-
also textilien lebenspotwendig
sind und von daher offiziell
übergeben werden müssten.

Übergabetermin Freitag-25 April-

ORIHINALTON

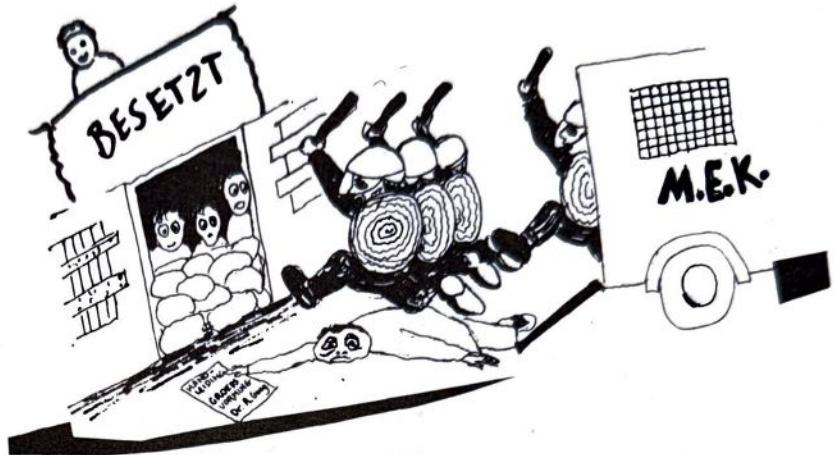
Die übergabe kann heute nicht
erfolgen...
aber es war doch alles recht-
lich und telefonisch geregelt
ja-zwischen ihnen und mir, es
sind aber noch dritte mit im
spiel - es ist heute im la-
gerraum eingebrochen worden.
es fehlen ein fernseher und
ein grüner ledermantel...

nein - es sind keine spuren
von einem einbruch - es muß
mit dem schlüssel geschehen
sein...

ORIGINALTON-ENDE

offiziell ist das spiel
nicht zu ende - denn der
staat schützt vor inoffizi-
ellen einbrüchen - egal wo...

Nun treiben die ihre verarsch-
ung so weit, daß sie uns in
ihrer kleinlichen schreib-
tischkaputtheit fertig machen
wollen, indem sie uns unsere
armseligen klamotten klauen
und ihr noch kaputteres geld



das sie uns aufgezwungen
haben wieder abknöpfen.
und wir waren so kleinlich
darauf einzusteigen und
dem scheiß auf ihrem weg
hinterherzulaufen - an-
statt aus dem scheißspiel
auszusteigen und aufzuzeigen
daß wir nichts aber auch
gar nichts dabei zu gewinnen
haben.

wenn sie uns was nehmen und
seis selbst das leben -
dann ist die einzig leben-
dige reaktion, den verlust
zu verallgemeinern und das
begreiflich zu machen und
das heißt auch sie angreifen.
das geht aber nur, wenn wir
das was wir besitzen verall-
gemeinern - und das ist vor
allem auch unser leben!

der versteigerungstermin
unseres beschlagnahmten
"eigentums" wird offiziell
bekanntgegeben - mehr fällt
mir zu der ganzen kaputten
geschichte nicht ein.

solange wir uns auf ihre
spielregeln einlassen
haben wir uns zu übergeben
brechen sie offiziell in
unser leben ein
haben wir nur noch abrech-
nungen und unterhosen zu
verlieren.

Übrigens:

Noch 'ne

Hausbesetzung

Am Fedelhören, gegenüber dem Ex-Ziz-
zania ist auch ein haus besetzt.
Liebe Hausbesetzer, laßt doch mal
was rüberkommen. was tut sich denn so?

Der klügste Mann Europas

Carter, Schmidt, der Papst und ein
Freak fliegen im Jet über den At-
lantik. Kommt der Pilot rein: "Wir
haben einen Triebwerkschaden und
werden in wenigen Minuten abstür-
zen. Leider sind nur vier Fallschir-
me an Bord. Da ich Chefpilot bin,
steht mir einer zu." Und springt
ab. Carter ergreift das Wort: "Ich
bin unersetzlich für den Frieden
in der Welt." Nimmt sich den zwei-
ten Fallschirm und springt. Kommt
Schmidt an die Reihe: "Wie wohl je-
der weiß, bin ich der klügste Mann
Europas und insofern kann nicht
auf mich verzichtet werden." Nimmt
sich einen Fallschirm und springt
ab. Der Papst klopft nun dem Freak
väterlich auf die Schulter und sagt:
"Mein Sohn, ich bin Gott näher."
Nimm Du den letzten Fallschirm!"
Antwortet der Freak: "Nicht nötig,
Papst, daß Du verzichtest. Schmidt
ist eben mit meinem Schlafsack ab-
gesprungen."



Gesundheitsgefährdung durch Güterzugunfall

Am 28.4.1980 entgleiste im Celler Hauptbahnhof ein Güterzug. Dabei flossen etwa 10.000 Liter "Methylchloroform" aus und verdampften teilweise. Ein Experte bezeichnete in den BREMER NACHRICHTEN diese Substanz "als nicht so gefährlich".

Methylchloroform wird chemisch als 1,1,1-Trichloräthan bezeichnet und zählt nach Angaben der amerikanischen Gesundheitsbehörde (EPA) zu den mutagenen (erbschädigenden) und möglicherweise krebserregenden Stoffen.

Eine Gefährdung der Einwohner am Unglücksort und der Rettungsmannschaften muß befürchtet werden. Von Fachleuten wird das Tragen von schwerem Atemschutzgerät und voller Schutzkleidung bei der Beseitigung von ausgelaufenem Trichloräthan vorgeschrieben (Hommel: Handbuch der gefährlichen Güter, Merkblatt 196 (1980)).

Die maximale Arbeitsplatzkonzentration (MAK-Wert) beträgt 200 ppm und wurde beim Auffangen der übelriechenden Flüssigkeit in Plastikplanen sicher weit überschritten. Der Geruchsschwellenwert wird mit 100 ppm angegeben.

Eine Gefährdung des Grundwasser ist zu befürchten und sollte über einen längeren Zeitraum kontrolliert werden.

Dieser Unfall zeigt erneut, daß beim Umgang und Transport gefährlicher Güter noch nicht die notwendige Sorgfalt angewendet wird. Die Behörden und Rettungsmannschaften scheinen oft in der Beurteilung der Giftigkeit hilflos und bei der sachgerechten Behebung der Schäden überfordert.

Hier müssen Gesetzgeber und Behörden endlich den Rahmen schaffen, der eine derartige ständige Gefährdung entlang der Transportwege durch dicht besiedelte Wohngebiete und in der Nähe von Industrieanlagen verhindert.



GIFTGAS- UNFALL

Erklärung vom BAUZ
(Bremer Arbeits- und Umwelt-
Schutz-Zentrum)

HAUT DEN MENSCHENFRESSERN IN

DIE
FRESSE,
WO ES
EBEN
GEHT!

Der Energiekonzern PREUSSAG lässt auch Atomkraftwerke bauen.

Die Firma PRAKLA - SEISMOS führt seismographische Bodensuntersuchungen für die Atomindustrie durch. PRAKLA - SEISMOS arbeitete und verdiente auch an dem geplanten Bau der Wiederaufbereitungsanlage in Gorleben.

Diese und andere Firmen verdienen an einer todbringenden und menschenverachtenden Industrie - der Atomindustrie.

Diese Profitgeier werden wir behindern und ihnen jeden möglichen Schaden zufügen.

Wir haben 4 LKWs dieser Firmen bei Lilienthal/Bremen in Brand gesetzt. Laut Zeitungsberichten wurden 3 vollständig zerstört und 1 LKW vergleichsweise gering beschädigt. Der Sachschaden soll 200 000 DM betragen.

Wir bedauern, dass sich die Feuerwehrleute von Worphausen und Worpssede für das Eigentum dieser Firmen in Gefahr begeben haben. Wir bitten die Anwohner um Nachsicht, die durch den Brand und die vier explodierenden Tanks erschreckt wurden. Wir haben das Feuer so gelegt, dass keines der benachbarten Häuser gefährdet wurde.

EIN PAAR „ZORNIGE“

1. Künstlerinnentreffen in Köln -Hahnenortburg- vom 20.-23. 6. 1980

DIE FOLGENDE ANZEIGE
(EXISTIERT WIRKLICH!)
DOKUMENTIERT WIE VER-
ZWEIFELT UND ANBIEDE-
RISCH WOHNUNGSSUCHE
WERDEN KANN!

Lieber
Nachbar,
Vermieter,
Hausbesitzer,
Wohnungseigner !

Sie suchen wohl nicht zufällig
eine freundliche, ruhige,
ordentliche Mieterin?

Oder eine ruhige, ordentliche,
vorzeigbare Nachmieterin?
Ich suche eine Wohnung.

Ich suche eine Wohnung.
Schon seit Wochen.

Ich suche einen Vermieter, der mir glaubt, daß ich mit meinen vielen schönen Möbeln ganz allein in eine großzügige Zwei- bis Drei-Zimmer-Altbauwohnung ziehen möchte.

Und keinerlei Freund, Mann, Kind, Hund oder Wohngemeinschaft im Schlepptau habe. Ich suche einen Vermieter, der nicht nur die größtmögliche Rendite vor Augen hat, sondern auch, welchen Menschen er sich da unter sein Dach holt.

Meinen Sie, daß ich noch
eine Chance habe?
Würden Sie mir diese Chance geben?
Mich anrufen und
ein Gespräch investieren,
um mich kennenzulernen?
Das würde mich (natürlich!)
sehr freuen.

Tel. [REDACTED] (Geschäft)
Tel. [REDACTED] (Privat)

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS:
DER VW-BUS BRENNT LÄNGER!

AN PENNY  NON SYBILLE 

Beide geschlechter locken mit "lock",
kling" und einem laiseren "Tack" "Tack"
".
Der grobe Schreier ist ein Kräh 4 mal
bis "kuk kuck" oder 6 mal bis
"kuk kuck" = "kuk".
Auch die "kuck" "kuck" ist ein "kuk".
Die Lärche schreit wie ein kleiner
Häcker. Der kleine "Gabel" zuck
kriech "tuck" "tuck", ist ein laiser
"kuk" "kuk" und die Wärfel ein
so "kuk" "tuck" "tuck" "tuck" "kuk".
Die Lerche lockt "kuk" "kuk" "kuk" und
ruft laut "kuk" "kuk".
Die kleine "kuck" "kuck" "kuck" "kuck"
Gegensatz zu unseren kuck "kuck" in
starker Stimme. Sie ist ein kuck
kuck leicht zu hören, kuck auch
frei in Gärten gehöret werden, wo sie
jedoch durch ihr flüchtiges Schreien
sich unbeliebt machen und vielen Ge-
fährden durch Hunde, Katzen, Kinder.
Diebs ausgesetzt sind. Besonders
die grüne Art ist noch tiefer und
und verläßt durchaus einen klaren
Stall.

Wir (Marie und Sybil) e) suchen z.Zt.
nach kft- oder kftin ausgebildeten und
möchten gerne fragen, inwieweit sich
besonders auf die anderen kft-Landste-
te fortzubilden. Wir wollen erst brun-
nen untersuchen und vielleicht mit
denen unternehmen?! Bitte meldet euch
bei Marie Schell
Sybil Briere eiter
2600 Melchiorstrasse 31
Tel. 04272 / 451

Ich hab hier zwei ganz tolle Gedichte
von Peter Wicke
unvergessen

Wo du alter fixer
 da über den wolten
 erklären mir mal
 genau hast du
 deinen eigenen kocher
 als kreuz zwisch leiser?
 ist wohl leicht
 genau sauber aber was?
 Wer da zulässt
 die die anderen
 sich gegenseitig abschlechten
 für ein paar haken
 für ein paar haken
 einzeln und warum GI über
 auf Scheiterhaufen brennen
 der ist ja inwendig verrotten.

Allen Schaefer and I to

Es wird schön
von allen besprochen die
zeit in hütten und seelen
bei untergegangener sonne,
zum schweigen
in einer abgelegenen see,
zum besuch einer galerie,
tatsächlich ein buch leser
oder einfach die zeit
ein gedicht zu schreiben.
Dieser trug
bei sonne und mond
des stillen ranschen
das schöne und gute
zugänglich ist,
dieser trug schätze nicht
zum anerkennen

Überlängs gibt's in Osterort-Buchle-
den eine sehr gute Broschüre (siehe 11
7) vom westdeutschen Irlandsolidarität
skomitee: "Irland; Zur Geschichte des
irischen Befreiungskampfes" mit vielen
Fotos und für Leute die mal einen ge-
wissen Durchblick haben möchten. Auch
nen dicken Ku' für Bueaghe.

W. S. D.

Nach dem großen Erfolg vom letzten Jahr wird auch in diesem Juni wieder ein Festival und eine Demonstration unter dem Motto "Rock gegen Rechts" in Frankfurt stattfinden.

ROCK ★ GEGEN ★ RECHTS

Das Frankfurter Aktionsbündnis "Rock gegen Rechts" hat im März d.J. eine Plattform vorgelegt, die wir nachfolgend abdrucken. Wieder sind alle demokratischen und antifaschistischen Organisationen und Persönlichkeiten aufgerufen, durch ihre Unterstützung zum erfolgreichen Verlauf der Aktivitäten beizutragen.

Nähere Auskünfte bei

ARBEITSGRUPPE "ROCK GEGEN RECHTS" IM
ANTIFASCHISTISCHEN BÜNDNIS BREMEN

c/o Manfred Petersen
Friedrich-Karl-Str. 101
Telefon 44 51 87

2800 BREMEN 1

AKTIONS-BÜNDNIS "ROCK GEGEN RECHTS" -
Frankfurt, März 1980

1. Das Frankfurter Aktionsbündnis Rock gegen rechts hat zum Ziel, einen eigenen Beitrag zur Stärkung des Antifaschismus in diesem Land zu leisten. Es will mit seinen Aktivitäten eine Isolierung faschistischen Gedankenguts und faschistischer Organisationen unter den Jugendlichen erreichen. Es will die Jugendlichen mobilisieren, selbst gegen alle Formen des Rechtsradikalismus aktiv zu werden. Unsere Ablehnung des Faschismus wollen wir durch Aufklärung und Information begründen. Wir wollen aber auch unseren Gefühlen und Empfindungen gegenüber den Verbrechen des Nazismus Ausdruck verleihen. Wir setzen Menschlichkeit, Solidarität und Lebensfreude gegen Rassismus, Kriegs- und Mordhetze. Dies wollen wir mit Mitteln der Rockmusik, aber auch mit anderen kulturellen Ausdrucksformen deutlich machen.

2. Das Aktionsbündnis sieht das Auftreten neofaschistischer Gruppierungen und deren relative Erfolge vor dem Hintergrund des allgemeinen politisch-psychologischen Klimas in der BRD. Die perspektivlose Ausbildungs-, Berufs-, Wohn- und Lebenssituation vieler Jugendlicher, das Abwürgen selbständiger Initiativen, die scheinbare Aussichtslosigkeit gemeinsamen Widerstands verbunden mit den erstarkenden rechtskonservativen Tendenzen in der Politik sind die Basis, von der aus die Neonazis operieren.

3. Die erfreulich anwachsenden antifaschistischen Proteste haben in den letzten Jahren die NPD, immer noch die stärkste neofaschistische Organisation, in der Öffentlichkeit zurückdrängen und dieser Partei zunehmend Schwierigkeiten bereiten können. Dennoch versucht die NPD auch in diesem Jahr, ihr nationales "Deutschlandtreffen" am 17. Juni in Frankfurt stattfinden zu lassen. Daher wird das Aktionsbündnis erneut ein großes Rock gegen rechts-Festival zu diesem Anlaß durchführen. Antifaschisten, die im letzten Jahr noch nicht an RGR beteiligt waren, sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Neben der Verhinderung des NPD-Aufmarsches wollen wir auch den Widerstand gegen die Frankfurter Neofaschisten stärken, die gerade vor kurzem mit einer NSDAP-Gründung hervorgetreten sind, und auf die Gefahren aufmerksam machen, die mit der Kandidatur von P.J. Strauß verbunden sind. Rock gegen rechts wird allerdings keine Wanlempfenlung abgeben und sich nicht vor einen parteipolitischen Karren spannen lassen.

4. Im Aktionsbündnis Rock gegen rechts kann jeder Antifaschist mitmachen - Organisationen wie Einzelpersonen. Unvereinbarkeiten gibt es nicht. Das Gleiche gilt für die überregionale Unterstützung, um die wir uns auch in diesem Jahr bemühen werden. Das Aktionsbündnis ist eine Mischform zwischen einem Organisations-Bündnis und einem Komitee aus Einzelpersonen. Um niemanden zu benachteiligen, streben wir daher in allen wichtigen Fragen Übereinstimmung (Konsens) an. In jedem Fall muß es für Beschluß tragfähige Mehrheiten geben, die die Zustimmung eines repräsentativen Spektrums der Teilnehmer finden.

Die Zusammenarbeit im Aktionsbündnis soll solidarisch sein und gegenseitige Vorurteile zwischen den beteiligten Gruppen abbauen helfen. Bei allen unseren Aktivitäten soll die gemeinsame antifaschistische Zielsetzung im Mittelpunkt stehen.

5. Das Aktionsbündnis begrüßt den Versuch einer Einigung zwischen den unterschiedlichen Bündnissen des letzten Jahres. Das Aktionsbündnis wird im neuen "antifaschistischen Bündnis Frankfurt" konstruktiv mitarbeiten. Dies eröffnet die Möglichkeit, unterschiedliche notwendige Initiativen zum 17. Juni - z.B. mit den Zielgruppen Gewerkschaften, Jugendliche Stadtteile - miteinander zu koordinieren.

Im Rahmen des antifaschistischen Bündnisses Frankfurt führt das Aktionsbündnis RGR das Rockfestival durch. Aktivitäten des RGR werden wie im Vorjahr warmstens unterstützt.

Für die Zusammenarbeit im antifaschistischen Bündnis Frankfurt muß eine Form gefunden werden, die Ungleichheiten oder Ungerechtigkeiten bei der Behandlung einzelner Bündnispartner ausschließt.

6. Das Aktionsbündnis kennt auch in musikalischer Hinsicht keinerlei Unvereinbarkeiten. Alle Künstler, die uns unterstützen wollen, sind uns willkommen. Parteipolitische Bevorzugungen oder Benachteiligungen kommen für uns nicht infrage. Für alle Musiker und anderen Künstler, die ein Interesse daran haben, an unserem Rockfestival mitzuwirken, ist die Frankfurter RGR-Musikerinitiative die Anlaufstelle. Die Musikerinitiative erarbeitet einen Vorschlag für das kulturelle Programm und legt ihn dem Aktionsbündnis zur endgültigen Entscheidung vor.

Freundschaft mit Kindern

Freundschaft mit Kindern ist eine neue, erlernungsfreie (antipädagogische) Konzeption der Beziehung des Erwachsenen zu sich selbst, zu den anderen Erwachsenen und zu den Kindern. Erwachsene befreien sich von der pädagogischen Tradition und übernehmen die an Menschenrechten ausgerichtete Verantwortung vor sich selbst und den anderen. Zentraler Punkt von FREUNDSCHAFT MIT KINDERN ist die von der modernen Kommunikationswissenschaft vorgeschlagene Erkenntnis, daß alle Menschen bereits von Geburt an über die Fähigkeit der Selbstbestimmung verfügen. Dies wird von der traditionellen Auffassung über junge Menschen geleugnet (in der Pädagogik!). Die vom Erziehungsdenken befreiten Erwachsenen erkennen die existenzielle Selbstbestimmung jedes Menschen, auch des Kindes, als Realität, und sie beginnen von dieser Position aus mit einer radikalen Praxis des Miteinanders. FREUNDSCHAFT MIT KINDERN ist eine Frage der eigenen, inneren Einstellung: Die neuen Erwachsenen fühlen sich in Kontakt zu ihren eigenen Kindheitsdimensionen und achten sich und andere (auch jüngste Mitteilhaber) als souveräne Menschen, die eindeutig mitteilen können, was für sie gut ist. Die neuen Erwachsenen sind befreit von den pädagogischen Verantwortungsfühlen, zuständig zu sein für andere - sie können sich darauf konzentrieren, den selbstbestimmten Weg des anderen zu unterstützen. Hierbei lassen sie sich nicht (wie in der autoritären Erziehung) ausnutzen. Sie akzeptieren die Autorität bei sich und anderen, auch Kindern. Freundschaft mit Kindern kennt nicht, was gerade in unserer Gesellschaft und in der Zeit vieler Behinderungen bei der Ausübung der Selbstbestimmung gibt. Die Freiheitsbedingungen sind Ausdruck des Kampfes gegen Unterdrückung, und FREUNDSCHAFT MIT KINDERN

weiß sich der Sklavenbefreiung, der Frauenemanzipation, dem Entkolonialismus, dem Antirassismus historisch und aktuell verbunden. Die heutigen Behinderungen verstellen allen, die mit der historischen Pädagogik brechen, nun nicht länger den Blick darauf, daß jeder Mensch von Geburt an (existenziell) selbstbestimmt, daß dies Kinder genau so sind wie ehemalige Sklaven, wie Frauen, unterdrückte Völker oder Menschen schwarzer Hautfarbe. Die Behinderungen abzubauen, die den selbstbestimmten Entscheidungen junger Mitbürger "wohlmeinend" in den Weg gelegt werden, ist eine wichtige Aufgabe derer, die sich zu FREUNDSCHAFT MIT KINDERN bekennen. Hierin ist die neue Beziehungsform, die das pädagogische Führer-geführter-Modell ablöst - begründet: DAS UNTERSTÜTZEN!

Die Gruppe macht Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema und führt Gruppendynamische Wochenendkurse durch. Wer dort mitmachen möchte oder die Arbeit unterstützen will, wende sich an:

FREUNDSCHAFT MIT KINDERN, Förderkreis e.V.
Ute Gruschka, Stedingerstr. 35, 28 Bremen
Telefon: 0421 / 700995



Prozeß gegen Nkishi wa Mbula

Kontaktadresse:

Unterstützungsbüro für Nkishi wa Mbula (Zaire)
c/o Tageszeitung, Alsenstr. 30, 4630 Bochum 1

Am 6. Sept. 78 wurde der zairische Genosse Nkishi wa Mbula auf dem Hauptbahnhof in Aachen verhaftet.

Die westdeutsche Justiz wirft ihm vor, in 2 Zügen eine Bombe detoniert zu haben.

Nkisi sitzt seit über 1 3/4 Jahr
in Düsseldorf in U-Haft (davon 1/2
Jahr in Isolation)

Er versuchte von verschiedenen politischen Gruppen das seine Landsleute, Freunde und Genossen aus der Welt und der BRD auf die Situation in seiner Heimat, Lairo et aufmerksam zu machen, die bei nahezu hier in der BRD überhaupt nicht oder wenn, nur sehr spätlich und verzerrt berichtet bzw. veröffentlicht werden, z.B. die Tatsache.

- daß trotz der sogenannten "Entkolonialisierung" Zaires dort nach wie vor seit 20 Jahren die amerikanischen und westeuropäischen Kapitalinteressen das Schicksal des Landes und der Völker von Zaire bestimmen.

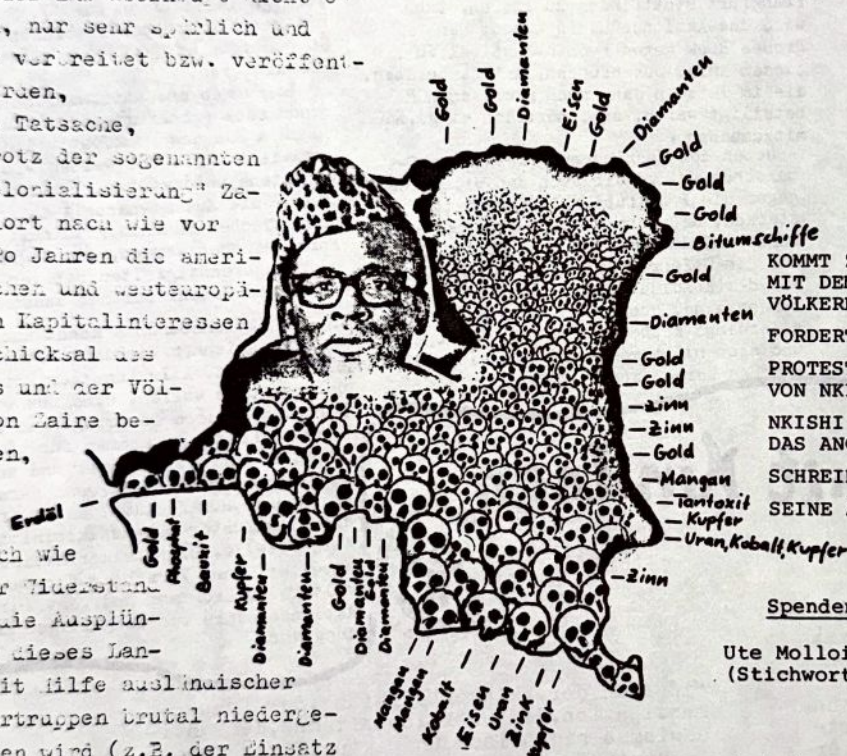
- Daß nach wie vor der Widerstand gegen die Ausplünderung dieses Landes mit Hilfe ausländischer Söldnertruppen brutal niedergeschlagen wird (z.B. der Einsatz belgisch-französisch-marokkanischer-"Feuerwehr"-Truppen + Fallschirmjäger in Shaba 1977 und 78,
- Daß die Menschen dort im tiefsten Elend (Arbeitslosigkeit, Hungersnöte, pro-Kopf-Einkommen 150 \$ jährlich) leben müssen,

- daß Zaïre nicht einmal mehr über die Mindestbedingungen seiner staatlichen Souveränität verfügt, wie eine eigene Finanzhoheit. So sitzen im Finanzministerium Robutt in Kinshasa weisse "Finanzminister" die direkt vom I.F. (Intern. Währungs-fond) eingesetzten Haushalt Zaïres verwalten.

- weiterhin hat Mobutu ein Territorium von ca. 100 000 km², das ist ein

Land, größer als Bayern an den westdeutschen Kommunisten OZAG "verpachtet", der von dort aus Raketen (die sogenannten "Billigraketen") starten wollte. Die OZAG besitzt eine eigene Gerichtsbarkeit über das Gebiet, durch die die in diesem Gebiet lebenden Menschen vertrieben wurden. (Obutu hat der OZAG den Vertrag in Bezug auf die Raketen mittlerweile gekündigt. Die OZAG ist immer noch da! Jozu wohl!

Es ist leider eine Tatsache, daß das Schicksal in Osteuropa, auch das der Tinken in Bezug auf die Verwicklung westeuropäischer Interessen in Zaire ausschließlich von Moskau-Beziehungen abhängt.



groß war. Bei dem Ausflug belgischer Söldner in Zaventem gab es nur einige hundert belgischer Demonstranten, die hilflos zusehen mußten, wie belgische Paras zur angeblichen Rettung der Weissen in Zaire eingesetzt wurden. In der BRD tat sich überhaupt nichts, obwohl Genscher und Schmidt auf der Zaire Konferenz '78 in Paris von einer afrikanischen Friedenstruppe zum "Schutze von Zaire" träumten, die mit deutscher Unterstützung aus Ägyptern, Marokkanern und West-Europäern aufgestellt werden sollte.

Angeklagt wird Nkishi wegen zweifachen versuchten Mordes, das bedeutet, wie das bei dieser westdeutschen Rechtssprechung so üblich ist. Daß er damit rechnen muß,

sein Leben lang im Knast zu sitzen,
für eine Tat, die in keinem Verhält-
nis steht zu dem bewußt durchgeführ-
ten Völkermord der Westeuropäer in
seinem Heimatland Zaire.

Der Prozess gegen Hkissui beginnt am
22. Mai 1980 vor dem Landgericht 161
Köln. Der politische Hintergrund wer-
den die imperialistischen Aktionen
in Zaire sein. Der Richter des sozus-
agen ist für seine ausländer- und
linkerheitenfeindlichkeit bekannt.
Er zögert sogar seine Rente noch ein-
bischen rauszuschieben Prozess zu füh-
ren. (Sofortlich wird ihm der Spat
verweigert!)

Dies ist wohl der erste Prozess dieser Art, der in der BRD gegen einen Gens aus Schwarzafrika durchgeführt wird.

leider nur auch noch gesagt werden,
das das Interesse an den Eastmen
in Zaire sehr gering ist, aber das
kann sich ja ändern (Them!!!)

KOMMT ZU DIESEM PROZESS. ZEIGT EURE SOLIDARITÄT
MIT DEM KAMPF DER AFRIKANISCHEN VÖLKERN UND DEN
VÖLKERN VON ZAIRE.

FORDERT SOMOSKEOY AUF, DAS VERFAHREN ABZUGEBEN.

PROTESTIERT GEGEN DIE WEITERE GEFANGENNAHME
VON NKISHI.

**NKISHI HAT KEIN GELD! DESHALB SPENDET GELD AUF
DAS ANGEGEBENE KONTO. MACHT DAUERAUFTRÄGE!**

SCHREIBT NKISHI IN DEN KNAST.

SEINE ANSCHRIFT: NKISHI WA MBULA
JVA ULMENSTR. 95
4000 Düsseldorf

Spendenkonto:

Ute Molloisch, Sparkasse Bochum, Kto.-Nr. 108046
(Stichwort: Zaire)



lle not etc. etc.)
auptsächlich aber soll eine solidari-
ät wacherufen werden (nicht nur in der
inken), die in den letzten Jahren mehr
als erschreckend mies war. wir, die an-
hörigen und freund(e)innen der POLI-
ISCHEN GEFANGENEN, denken daran, eine
ammeladresse und ein sammelkonto einzu-
ichten für alle politischen gefangenen
ie uns erreichbar werden und auch schon
ind, um nicht nur "bevorzugten" leuten
ilfe zu verschaffen. ihr seid also alle
ußerufen, euch praktisch zu beteiligen
ie? ganz einfach: kopiert z.b. das bei-
liegende flugblatt, bringt es in die
ächste Zeitung oder "wo auch immer",
erteilt es in buchläden usw., hängt's in
neipen und ähnlichem auf und gebt uns
achricht darüber, was aus euren aktio-
en geworden ist. laßt euch auch was ein-
ellen, schreibt uns und schickt uns die
eitungs Ausgaben zu, in denen ihr was
abt abdrucken können. unsere kontaktad-
ess steht auf dem zugesandten umschlag.
ber, hier die anschrift nochmal: k.-f.
rettelöh postlagerkarte 092 007 A
boo hörn 1. laßt auf jeden fall von
uch hören oder ruft in wichtigen fällen
direkt an (0221-594327); schickt auch be-
eutende infos direkt an uns.
ür danken euch für eure hilfe und wün-
chen euch noch viel erfolg dabei.
s grüßen euch eure freund(e)innen der
NITISCHEN GEFANGENEN.

dies ist eine antwort von ali jan-
sen auf p.p.zahl: einige nötig ge-
wordene antworten aufdringende fra-
gen

über mahlers "übertreibungen" hört man schon bittere staatschutzklagen, und selbst der spiegel mußte schon -um seiner und mahlers funktion zumindest noch halbwegs gerecht zu werden- zensurierend eingreifen, ein von paranoia geplagter und die dynamik einer solchen hurenexistenz nicht begreifender staatschützer könnte gar zweifel an mahlers aufrichtigkeit bekommen und in seinem buhlenden einsatz nichts anderes als einen besonders perfiden subversiven trick sehen.

nachdem mahler also aufgrund seiner zeugen seiner couleur eigenen rehabilitations-sucht seine auftraggeber nicht zu-friedenstellen konnte, benötigte der staatsschutz dringend einen neuen "zeugen" mit vorzeigbarer geschichte; vor allen dingen brauchte er aber einen zeugen, der seine netze enger als der kopfschlächter mahler zu knüpfen versteht. spä- tens nachdem p.b.zahl im mai 78 im einer hungerstreikerklärung seine "wiedereingliederung" verlangte, wurden die talentsucher des bka auf ihn aufmerksam. sein bedürfnis zur wiedereingliederung wurde nicht nur zur kenntnis genommen, sondern es wurde auch prompt ein für ihn maß geschneidertes wiedereinglie- derungsprogramm aufgestellt. ein wie- dereingliederungsprogramm, das nach meinung der gehirnwachstrategen weitgehend rückst auf den not-

wendigerweise zu wahren nimbos
des großen heros nehmen sollte.
eine offene bullenpolitik a la mah-
lerdurfte für zahl also auch aus
gründen der effizienz nicht infrage
kommen, und da er dazu aus vielen
gründen auch nicht bereit gewesen
wäre, zumindest z.zt. noch nicht,
konnten divergenzen wie bei mahler
auch gar nicht auftreten. trotzdem
umsonstida eben diese funktion in-
nerhalb der psychologischen kriegs-
führung ihre eigene dynamik ent-
wickelt, und sich ein solcher zeuge
aus dieser dynamik heraus noch
viel rasanter als ein juristischer
kronzeuge mit jedem einzelnen ein-

satz verbraucht, mußte es zwangsläufig dazu kommen, daß sich auch der mit dem (vermeintlich) enger geknüpften netz fischende p.p.zahl sehr schnell verschleißt, die zweite front, die zahl hinter mahler bilden soll(te), und in der nach möglichkeit die genossen aufzufangen werden soll(ten), die -wenn überhaupt- nur langsam und schritt für schritt dem staat/seinen institutionen wieder zugeführt werden können, diese zweite front ist inzwischen genauso fadenscheinig und identifizierbar wie die erste des herrn mahler -zumindest schon für all die genossen, die zwischen sich und dem staat... einen klaren trennungsstrich gezogen haben, und die nicht bereit sind, ihre wiedereingliederung zum ziel ihrer eigenen praxis machen zu lassen. der verschleiß des p.p.zahl dokumentiert sich u.a. auch in seinem letzten ak/id und pflasterstrand beitrags, und sein weiterer einsatz (zu dem er natürlich nicht extra aufgefordert werden muß, sondern den er als beitrags seines wiedereingliederungsprozesses versteht und daher von sich aus leistet) wird dies auch trotz der von ihm produzierten nebelschwärze weiterhin unter beweis stellen.

darüberhinaus ist folgendes klar: ein mensch, der die beendigung der folter vom wohlverhalten der gefolterten abhängig macht, wie zahl in "einige notwendig gewordene antworten auf dringende fragen", ein solcher kerl kann nicht mehr zurück, und er kann sich auch nicht nur gereinigt haben.

seiner forderung nach einer "amnestie für alle" möchte ich mich daher mit einer kleinen "änderung" anschließen "amnestie für den amnestierten p.p.zahl".

HILFE - RUF !!!

HILFE - RUF für STEPAN WISNIEWSKI III

WERNER WISNIEWSKI, seit rund zwei jahren in isolationshaft mit trenn-
scheibe (z.zt. JVA-frankenthal) soll im herbst '80 der prozess gemacht
werden. - das oberlandesgericht-düsseldorf will mit seiner person einen
präzedenzfall konstruieren, um für die "schleyer-affäre" endlich (mit ihm
gefangenen) der breiten bevölkerung die sogenannten "schuldigen" presen-
tieren zu können; dabei muß betont werden, daß bei stefans festnahme vor
a. zwei jahren in paris nicht einmal eine schußwaffe gefunden wurde.

zur sache: pflichtverteidiger lehnt stefan (und nicht nur er) ab, denn das hieße für ihn, sich "geschnitten" leuten zu stellen. geld also, um anwälte nach freier wahl bestimmen und auch bezahlen zu können, dazu reicht das bisschen von verwandten und freunden nicht aus, und wir wollen, daß stefan einen fairen prozess bekommt... wir meinen, da können wirklich viele leute was dazu beitragen, daß das auch wirklich so abläuft, wie es solidarisch in der regel eigentlich bei häufliger geschehen müßte, wenn nicht immer nur von solidarität verlangt würde, als konkret auch was zu tun. . . .

d.h. also: auf lange sicht müssen drei anwälte bezahlt werden, die wegen der harte der lage nicht ihre gute laune und absicht verlieren dürfen. wir bitten euch also in namen aller, die mit sicherheit sich erteiligen werden, zu spenden so gut wie es geht, und versucht so vielen als möglich klarzumachen wie wichtig das ist, worum es nun mal hier geht. es wird gesagt: "WIR SIND FÜR EUCH DRINNEN; SEID IHR FÜR UNS DRAUSSEN!"

wir danken euch für praktische hilfe und solidarität zur
situation, eure "FREUNDE DER POLITISCHEN GEFANGENEN. (4/80)

PENDEN auf konto von: karl-heinz waschnewski
Pech-a-köln / BLZ: 370 100 50
Kto.-Nr.: 97939-504



WIDERS TAND

Eine Erklärung zu vier Ereignissen:

Der Alltag in der BRD entwickelt sich immer stärker dahin, daß nur noch die Wahl zwischen den unterschiedlichen Erscheinungsformen der Unterdrückung, Ausbeutung und Zerstörung durch den 24-Stundentag, den das System der Menschenfresser uns aufzwingen will, möglich wird, also die Wahl zwischen Fließband und Großraumbüro, die Wahl zwischen 1. und 2. TV-Programm, die Wahl zwischen Bild und Morgenpost, die Wahl zwischen langsamer, schleichen-der Zerstörung und schnellem Tod.

Um seine politische, ökonomische und militärische Macht zu erhalten, nimmt der Apparat Millionen Tote und zerstörte Menschen in Kauf. In der BRD bringt sich alle 45 Minuten ein Mensch selbst um und mindestens 10 andere versuchen es. Zig-tausend Menschen, die unter diesen Bedingungen nicht mehr funktionieren wollen oder können, verschwinden in den Psychatrien und werden dort, völlig rechtlos und ausgeliefert, durch Zwangsmaßnahmen - die von Eingriffen ins Gehirn, Elektroschocks bis zu den Psychodrogen reichen - zu Hülfs- gemacht, die nicht mehr denken, fühlen, kämpfen können.

Viele Menschen können ihr Leben hier nur noch ertragen, indem sie ihre Wut, ihre Verzweiflung, ihren Haß und ihre Hilflosigkeit mit Alkohol, Psycho- und anderen Drogen verdrängen, zuschütten.



Dazu kommen jährlich zig Tote durch Arbeitsunfälle, dazu kommen 13 000 Tote durch Verkehrsunfälle. Jeder, der hier keine Funktion mehr hat, weil er zu alt oder zu krank ist, soll nur noch auf seinen Tod warten, isoliert und abgeschoben in sogenannten Heimen.

Das Elend in den isolierten Konsumeinheiten, genannt Familien, zeigt, daß sich die aufgestauten Aggressionen dann gegeneinander richten. Schlagende, besoffene Typen; geschlagene Frauen, geschlagene, manchmal erschlagene Kinder. (Das ist die Gewalt in der BRD, und nicht die am 6. Mai vorm Weserstadion, der Tipper)

Da ist die in Kauf genommene Vernichtung durch die Ökonomie, durch die Betreibung von Atomkraftwerken, durch die gesamte Nukleartechnik, durch die es ein Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit hier nicht mehr gibt; ebenso durch die Großtechnologie und Industrie, die so betrieben wird, daß außer der Produktion minderwertiger und unnützer Dinge vor-

allem erstmal die Erde ausgeplündert wird, wertvolle Rohstoffe vergeudet werden, die Natur zerstört, die Umwelt vergiftet wird.

Da ist die Erfassung durch Computer immer weiterer Bevölkerungskreise, als letztes Beispiel die Speicherung der persönlichen Daten sämtlicher Wehrdienstpflichtigen, die Freigabe des Todesschusses und der Durchsuchung ganzer Bezirke für die Bullen, Aufstellung spezialisierter Mörderbanden wie GSG 9, MCK, Ausweitung und Verfeinerung wie auch Brutalisierung der Isolationsfolter in den sogenannten Hochsicherheitstrakten, wie auch der Aufruf zu "Mitarbeit" des ahnungslosen und faschistischen Teil des Volkes

Alles Markierungen der Tendenz zum allmächtigen Unterdrückungsstaat.



Da ist weiter die in Kauf genommene und vorgeplante Verbichtung durch die Rüstung und Aufrüstung, wobei das, was sie als Verteidigungskonzept anbieten, darauf rausläuft, westeuropa und vor allem die BRD in eine vor Atomsprengeköpfen, Mittelstreckepraketten und allen möglichen anderen modernen Vernichtungswaffen strotzende Waffe kammer zu verwandeln. Was sie damit vorhaben, wie sie sich hier Verteidigung denken, hat Bundeskanzler Schmidt 1975 so formuliert: die Bundesrepublik ist nur um den Preis ihrer eigenen Vernichtung zu verteidigen.

Seit 1945 ist die BRD- eingeschlossen die staatstragenden Gewerkschaften, deren Aufbau von oben nach unten unter Aufgabe ihrer klassenkämpferischen Positionen von den Alliierten erzwungen wurde- zum wirtschaftlichen, politischen und militärischen Interessensvertreter des US- Imperialismus und Vorherrscher in Westeuropa und "Bollwerk gegenüber dem Ostblock" gemacht worden.

Wo äußere Bedrohung und innerer Widerstand sich regen, zeigt der "freie-weltliche" Westen sein wahres Gesicht: den aggressiven und brutalen Versuch, den Machtbereich zu halten. Nur deutlich wurde dies in letzter Zeit: Außenpolitisch an der sehr aggressiven Reaktion der USA und seiner Kolonien in Westeuropa - allen voran die BRD - auf die Ereignisse im Iran und Afghanistan, bei der es nicht um die Geiseln oder die "Freiheit" der Afghanen, sondern um die bisher billige Quelle von Öl und die Sicherheit der Herrschaft in diesem - militärisch noch nicht umkämpften - Gebiet geht.



Die totale Beherrschung jeder Opposition ist aber Voraussetzung für die Offensive der USA und der sie unterstützenden Staaten im nahen Osten mit dem Risiko eines globalen Krieges; sie ist Voraussetzung, weil die europäischen Bevölkerungen keinen Krieg mehr wollen, weil sie wissen, daß der nächste Krieg die vollständige Verwüstung und atomare Verseuchung Europas bringen würde.

Schwer ist die Opposition gegen die Unterstützung der amerikanischen Aggressionspolitik durch die BRD noch schwach. Aber wovor die dablerten Parteien so etwas wie Angst haben können, ist, daß immer mehr einzelne und Gruppen, wenn sie an die Grenzen der Wirkung ihres legalen Widerstandes stoßen, in illegalen, militanten und bewaffneten Kampf ihre Sache entschließen. Der bewaffnete Kampf der Guerilla richtet sich gegen den einzigen wirklichen Terrorismus: die Unterdrückung und Vernichtung der Menschen durch die Macht.

Die Herrschenden müssen befürchten, daß die Staatsapparate es nicht geschafft haben, den Gedanken an bewaffneten Kampf als reale Perspektive des anti-imperialistischen Widerstandes auszulöschen oder politisch zu diskreditieren. Trotz der massiven psychologischen Kriegsführung, der Hetzen und Propaganda, trotz der Entsolidarisierungskampagnen, in die sich auch eingroßt weil der ideologischen Linken einpaßn läßt, trotz Kilgahndung und Schüssen, trotz Terror, Folter und Mord an den Gefangenen. Deshalb sollen die Gefangenen in Isolation und Bunkerzellen durch Folter und Terror dazu gebracht werden, daß sie "abschwören", sich sichtbar von Gewaltanwendung distanzieren" bzw. ihre "abkehr von jeglicher terroristischer Gewalt" vermitteln. Was mit "Abschwören" und "Distanzieren" gemeint ist, ist die Umkehr, der Widerstand draußen, daß der bewaffnete Kampf sinnlos sei; daß gegenüber dem ungeheuren Gewaltpotential des Staates, seinen Kontroll- und Überwachungsapparaten jeder Widerstand vornehmlich aussichtslos sei, er nur Unterwerfung, Anpassung, Anpassung, Anpassung dieses Eingeständnis von denen, die bewaffnet gekämpft haben, um damit die Hoffnungen auf den bewaffneten Kampf zu zerstören, um die Macht des Staates in den Köpfen der Menschen als unantastbar und als unveränderbar zu verankern. Und wo dieses Ziel nicht zu erreichen ist

erreichen ist, weil die Gefangenen nicht aufhören zu kämpfen, soll ihre schnelle physische Zerstörung durch Isolation und Trakts die Linke von der Radikalisierung ihrer Opposition abschrecken.

Die Herrschenden sind gezwungen brutaler zu werden. Lieber wäre ihnen die sicherste Unterdrückungsmethode, die psychologische, die zum reibungslosen Funktionieren führen soll.

DIESSEN PLAN DER "RUHE IM LAND"
ZU STÖREN, IST DIE EINZIGE, ABER
VIELFÄLTIGE MOGLICHKEIT VON WIDER-
STAND !!!
JEDER STÖRE, WO ER KANN, DRAUF UND
DRAN !!!



Den Nutzen unseres Widerstandes
mehrerer
Schaden wenden und
für Freiheit und
Gerechtigkeit sorgen.
Dafür arbeiten wir
weiter."

SPD

Am 16. oder 17. April 1979 gab es in Darmstadt einen Brandanschlag auf das Finanzamt, Abteilung Briefkasten. Die Täter wollten das Finanzamt als Unterdrückungsinstrument in diesem Land zerstören. Am 15.4.79 um 21.30 Uhr wurde die Bühne des Ballhaus-Theaters Hannover, wo gerade ein Stück "Zufälliger Tod eines Anarchisten" aufgeführt wurde, von 10 Genossen besetzt. Sie wollten eine bewaffnete Demonstration durchführen. In der BRD und Westeuropa, SPART SICH NICHT! BOBBI NICHT!

Am 15.4.79 um 21.30 Uhr wurde die Bühne des Ballhaus-Theaters Hannover, wo gerade ein Stück "Zufälliger Tod eines Anarchisten" aufgeführt wurde, von 10 Genossen besetzt. Sie wollten eine bewaffnete Demonstration durchführen. In der BRD und Westeuropa, SPART SICH NICHT! BOBBI NICHT!

- der Gefangene aus der RAF Günter Sonnenberg kämpft seit dem 21.4.79 im Hungerstreik gegen seine Vernichtung. Die Teil der Strategie ist, jeglichen anti-imperialistischen Widerstand zu zerschlagen. Die Bedingungen der Folter, denen Günter seit März 79 in Bruchsal unterliegt:

- Hofgang nur mit ausgesuchten Gefangenen, die mit ihm nicht reden
- Trennscheibe bei allen Besuchen, davor und danach totales Umkleiden
- Sicherheitszelle, die Zellen links und rechts von ihm sind leer
- Günter fordert:

1. Zusammenlegung mit anderen Gefangenen zu einer interaktionsfähigen Gruppe
2. Behandlung der Gefangenen aus der bewaffneten anti-imperialistischen Bewegung gemäß der Genfer Konvention
3. Kontrolle der Haftbedingungen durch internationale Gremien
4. Keine Zensur von Zeitschriften und Zeitungen.



Seite

DER STAAT - EIN SOFTI?

Am 22.1. fand in der Frankfurter Uni ein Teach-in mit dem Thema "Der Staat-ein softi?" statt. Der folgende Beitrag wurde dazu verteilt. Wir drucken ihn hier ab, weil wir eine Diskussion um die darin vertretenen Thesen für notwendig halten.

Teach in der Frankfurter linken mit dem unsäglichen Titel: der Staat-ein softi? Thema und Auseinandersetzungspunkt ist - nach einem Artikel im Pflasterstrand und in Asta-Info - die scheinliberalisierung der Justiz- und Innenpolitik gegenüber dem Teil (der Gefangenen) der Stadtguerilla, die sich vom bewaffneten Kampf losgesagt haben wie Astrid Prohl und Christina Berster, oder gar staats-treu und loyal geworden sind wie Mahler.

Das jüngste Beispiel der Erfolge dieser Politik ist ein Brief von Ilse Jandt an Baum (Taz vom 16.1.80), in dem sie beteuert, sie habe noch nie etwas mit der Stadtguerilla zu tun gehabt, und die Tatsache, daß sie mit vier Gefangenen Frauen aus der RAF im Turm in Moabit inhaftiert sei, empfinde sie als unmenschlich und doppelte Isolation und sie fordere die Verlegung in den "Normalvollzug".

Einen Tag später die Erfolgsmeldung: Ilse Jandt in die Lehrter Straße verlegt (Taz vom 17.1.80)!

Der Baumsche Tunnel, das Depersonalisierungsprogramm der Strategen westdeutscher Vernichtungshaft funktioniert!!!

Die Veranstalter und Verfasser des Artikels (wer ist das und wo stand der? Ich nehme an, daß obiger Absatz gemeint ist, d. Tipper) sind sich ganz offensichtlich über die andere Seite dieser pseudoliberalen Medaille im klaren und greifen sie verbal auch an:

tote Trakts, Todesschuß, Staatschutzprozesse, die - wie schon in Stammheim - nicht einmal mehr den Schein von rechtsstaatlichkeit aufrecht zu erhalten brauchen (z.B. der Prozeß gegen Brigitte Heinrich und die Verhaftung des Schweizer Entlastungszeugen P. Egloff), oder die faschistische Medienhetze, wie sie gegen Rudolf Raabe inszeniert wurde, der, nachdem er durch permanenten Polizeiterror zur Flucht und in den Untergrund gezwungen wurde, plötzlich vom Anschlag gegen Haig bis zur Liquidierung von Mountbatten alles mitgeplant, organisiert und ausgeführt haben soll.

Der Analyse des SPD/FDP-liberalisierungsschritts folgen in besagtem Artikel auch rationale Konsequenzen:

"Wir lassen uns von niemandem vor-schreiben, wem welche Solidarität gebührt, wer begnadigt wird, wer drinnen bleibt und wer raus kommt, schon gar nicht von Vertretern eines Staatsapparates, der wieder zynisch von Gewalt gegen ihn spricht, während er selbst Herr über Leben und Tod ist..." Eure Haltung in Ehren, aber die Entwicklung einer echten politischen Konsequenz aus der inner-staatlichen Realität seid ihr schuldig geblieben!

Eure Auseinandersetzung mit den

hinterhältigen Liberalisierungsangeboten der Bonner Regierungs-technokraten findet zu einem Zeitpunkt statt, zu dem der innen- und außenpolitische Kurs der BRD für die nächsten fünf Jahre in eine andere, in eine äußerst gefährliche und letztendlich existenzbedrohende Richtung für die gesamte Linke festgelegt wird.

Seit der Revolution in Iran und in Nicaragua sind Lücken in das Sicherungssystem des Imperialismus gerissen, die nicht wieder zu schließen sind. Wie sehr das State Department und die Krisenstäbe der Industrienationen (trilaterale Kommission in Zusammenarbeit mit der sozialistischen internationale) ins Schleudern gekommen sind, zeichnete sich erst 1979 allmählich ab:

Verzögerung der Ratifizierung des Salt II Abkommens, die "Nachrüstung" der NATO durch die Stationierung nuklearer Mittelstreckenraketen in Europa - trotz des Abrüstungsangebots der Sowjetunion und am 27.12.79 nach der Intervention der Sowjets in Afghanistan, die verhinderte, daß die feu-

dalen und halbfeudalen Strukturen eines totalitär islamischen Regimes wiederhergestellt werden konnten, wurde die Reaktion der kapitalistischen Länder hysterisch. Die ernsteste Krise seit Ende des 2. Weltkrieges wurde propagiert. Fieberhaft werden von den USA neue militärische Stützpunkte angelegt (Saudi-Arabien, Oman, Kenia, Somalia, Pakistan) und alte ausgebaut (Diego Garcia). Die Türkei wird mit Milliardensummen bestochen, damit die 24 US-Militärbasen ihre "Arbeit" wiederaufnehmen können.

Sämtliche reaktionäre arabische Regime am Golf, ebenso "Israel" und Ägypten werden mit Summen aufgerüstet und zwischen den USA und China findet eine wirtschaftliche und militärische Annäherung statt, die in der Unterstützung der pakistanischen Militärdiktatur Zia ul-Haq durch das sozialistische China besonders widerliche Blüten treibt. Dabei haben die massenhaften Volksaufstände in Saudi-Arabien, die bei uns als Moschee-Besetzung verkauft wurde, oder die massive innere Opposition der Belutschen in Pakistan gezeigt, daß die US-Imperialisten sich tatsächlich von einem sinkenden Schiff auf das nächste, bereits leckgeschlagene zu retten versuchen.

In Westafrika zeichnet sich ab, daß die Polisario ebenso wenig zu schlagen ist, wie sich die korrupte Monarchie Hassan II in Marokko halten kann.

In Südafrika fallen in Zimbabwe und Namibia die letzten Bastionen der weißen Ausbeuter und Rassisten, denen in Südafrika selbst der letzte und wohl längste Kampf geliefert werden wird.

In Mittelamerika stehen nach dem Sieg der Sandinistas in Nicaragua die Volksbewegungen in El Salvador und Honduras mitten im bewaffneten Kampf gegen die US-hörigen Juntas und zumindest der Sieg der revolutionären Linkskoalition in El Salvador ist in greifbare Nähe gerückt.

In Südamerika flammen die Kämpfe gegen die faschistischen Militärdiktaturen in Chile, Argentinien, Uruguay, Paraguay und Brasilien wieder auf.

Das alles heißt, der Imperialismus befindet sich in einer Phase des permanenten Zerfalls und Niedergangs und sieht in den nächsten fünf Jahren die letzten Felle, die letzten ausbeutbaren und ausgebeuteten Länder davonschwimmen. Die Tatsache, daß dazu auch die Ölproduzierenden Länder gehören, macht ihn äußerst gefährlich.

Durch die permanenten Niederlagen, die die Industrienationen im letzten Jahrzehnt hinnehmen mußten, fühlen sich die US-Führungsmacht und ihre Verbündeten bereits so in die Enge getrieben, daß schon jetzt begonnen wird, offen von einem "Präventivkrieg", d.h. von einem nuklearen Krieg der Supermächte zu reden.

Es gibt jedem zugängliche NATO-Pläne, die sich mit eben dieser Situation befassen. Danach ist im Falle einer Eskalation (d.h. eines weiteren Machtverlustes der USA im nahen und mittleren Osten oder in Mittelamerika) ein grenzter atomarer Schlag gegen meskau-orientierte Staaten an der Peripherie geplant, der einen atomaren Schlagabtausch in Europa zur Folge hätte.

Wenn sich die Kalte-Kriegs-Situation, die massive Aufrüstung, die Kriegsvorbereitungen und die Kriegshetze der NATO-Staaten weiterentwickeln wie bisher, ist für uns, für die aktive Linke in der BRD absehbar, wann die ausserpolitischen Verhältnisse zwingen werden, daß die Innenpolitische Opposition ausgeschaltet wird!

Nicht mehr nur präventiv, wie in den letzten Jahren in Form von Ausweitung der Repression auf die Sympathisanten der Guerilla (Mescalero, Kriminalisierung des Info-Bug, Verhaftungen in Lübeck, Frankfurt und Stuttgart), auf Linke Drucker (agit, fantasia), oder auch "nur" akw-Gegner (Freiburg, Frankfurt - 6 Monate ohne Bewährung für 2 Sprünge in einer Scheibe an der Uran-Gesellschaft - "Großdenkprozesse" und totalverweigerer, sondern in Form eines Schlags gegen alle organisierten kommunistischen Genossen/innen und gegen sämtliche radikalen Systemgegner.

Selbst wenn sich die außenpolitischen Wogen - die Tonarten der Diplomatie - im Moment oberflächlich zu glätten scheinen, liegen die Pläne für die Liquidierung der aktiven Linken in den Schubladen der Krisenmanager und der NATO-Stäbe.

Angesichts dieser Tatsachen ist für uns die (Medien)Politik der undogmatischen Linken besonders unerträglich. Sie hat nicht nur aufgehört, noch in irgendeiner Form offensiv zu sein, sondern arbeitet dem Staat, der Repression offen in die Hände.

Bestimmte Figuren in den Tagungsaktionen haben schon mit der Amnestie-Nullnummer bewiesen, wie geistesblind sie sind: Amnestie für die Bekehrten, für die, die den Kampf aufgegeben haben - und auf der anderen Seite weitere Haft für die konsequenten Gegner und für die konsequenten Gegner des Imperialismus. Dieser Auftakt wurde und wird durch eine ständige Politik der Unterdrückung, des Verschwindenlassens und der Kürzung und Verfälschung von Texten der Gefangenen und von Erklärungen und Schätzungen bewaffneter und militanter Gruppen und ihrer Unterstützer fortgesetzt. Wir fordern sämtliche Mitarbeiter/innen der Tagungsredaktionen eine Vollversammlung aller und die Veröffentlichung aller bis heute unterdrückten (und

vierten)texte zu verlangen und außerdem die leute der berliner zentralredaktion abzusetzen, die dort ihre staatstreue suppe kochen.

Der pflasterstrand und leute im ID sind auf einem noch viel üblen trip. Es mag sein, daß früher aktive linke zu softis gegenüber allen und allem geworden sind. Aber die manager bei exxon, general motors, itt und gulf, oder ihre westdeutschen "kollegen" bei siemens basf, höchst, krupp und heckler&koch sind es nicht geworden und werden es niemals sein. Die politische situation, die viele 1968 noch auf die straße getrieben hat, hat sich nicht verändert, sondern eher verschärft. Die einseitigen, die sich anscheinend veränderten haben, sind die spontanen, deren hauptproblem das "kultivieren ökonomischer nischen" geworden zu sein scheint. Durch die andauernde unterdrückung, diffamierung, ver-

fälschung und entsolidarisierung von allen militanten und bewaffnete widerstandskruppen tragen sie nicht nur ihren widerstandsverbot vor sich her, sondern machen sich aktiv mitverantwortlich für die ausbeutung und blutige unterdrückung der wirtschaftlich schwachen und abhängigen länder. Auf dem hintergrund der drohenden inneren befriedung stellt sich für die linke hier nicht nur die konsequenz einer offenen, radikalen und inhaltlichen auseinandersetzung über die frage von allen forderung des widerstandes, sondern auch die zwingende notwendigkeit sich auf illegales handeln vorzubereiten.

Das heißt für alle ein heimliches und aberschottetes netz von kommunikationsstrukturen herzustellen, das z.b. auch verhaftungen überdauern kann.

Das heißt sich mit der praxis vertraut zu machen, wie texte verschlüsselt werden und dennoch wie harmlos die briefe aussehen.

Das heißt telefongespräche führen zu können - mit dem bewußtsein auf dem bka-band zu sprechen und doch informationen weitergegeben zu haben.

Das heißt sich jetzt schon zu informieren, wie mann/frau im entscheidenden moment an falsche papiere kommt, oder selbst zu lernen (ausländische) papiere zu fälschen. Das heißt jederzeit so viel geld parat zu haben, daß mensch immer ins ausland wechseln und dort ein halbes jahr leben kann.

Das heißt sich jetzt schon waffen beschaffen, um nicht wehrlos dazustehen, wenn es zu spät ist. Das heißt jetzt und kontinuierlich das system des imperialismus auf allen ebenen anzugreifen, den widerstand zu verbreitern und zu internationalisieren.

LESST EUCH LANGFRISTIG IN ZEITUNGEN, LANDWIRTSCHAFTLICHEN GRUPPEN

ZEITEN!

"Hier ist der Freundeskreis Radio Zebra"



Jetzt gibt es ihn, den FREUNDESKREIS RADIO ZEBRA!

Wir waren auf der ersten Sitzung am Mo. den 17. 3. 80 ca. zwanzig leute und wollen, daß es noch mehr werden!

Wir verstehen uns als aktive Unterstützung des RADIO ZEBRA KOLLEKTIVS! Das bedeutet: wir kümmern uns um Themen, die gesendet werden sollten. D.h. wir machen selbst Sendungen und bieten allen Gruppen oder Einzelnen Hilfe und Unterstützung an, die Sendungen machen möchten, müssen, können, sollen.

Allerdings schicken wir hiermit voraus, daß auch wir Anfänger sind! Wir wollen, daß RADIO ZEBRA bekannt, beliebt und genutzt wird von möglichst allen! Der Sender wurde für uns gemacht. Das ist die eine Seite. Die Andere ist, daß dies der beste Schutz für den Sender und das Kollektiv ist.

Diejenigen, die ihn entwickelt und gebaut haben, riskieren dafür Kopf und Kragen. - Denn daß es auch Leute in hohen Etagen gibt, welche den Sender und seine "Schöpfer" lieber heute als morgen aus dem Verkehr ziehen wollen - ist klar. Wir fordern Euch alle auf, von RADIO ZEBRA zu erzählen, aufmerksam zu machen auf die Sendetermine, Ideen über das, was man senden sollte zu entwickeln. Ihr solltet Euch allerdings bemühen, diese auch gleich sendungsfertig zu machen und nicht einfach ein paar Hinweise in den Zebra-Kasten werfen! Kommt zu unseren Sitzungen und informiert Euch. Da der Sender und Sendungen machen Geld kostet, bitten wir um Spenden. "Schwarzhörern" schlagen wir vor, die Rundfunkgebühren auf das

Spendenkonto	
Kennwort:	"Zebra"
Kontonr.	11397569
Bankleitz.	290 501 01

Sparkasse Bremen- Geschäftsstelle 2 / zu überweisen!

Mit vielen gestreiften Grüßen!

Unser Treffpunkt: Mo. 18.00 Uhr BBA Laden Ostertorsteinweg 43

P.S. demnächst gibt es Antennen im Laden, informiert Euch dort.



WESTDEUTSCHES IRLANDSOLIDARITÄTSKOMITEE 637 OBERURSEL 5 - PF 35
Tel. 06171 / 73212
INTERNATIONALE KRITIK

Wir haben soeben zwei neue Veröffentlichungen herausgegeben:

a) die neue Nummer 13 aus der Reihe der "IRLANDINFOS" mit aktuellen Berichten und Interviews zur ökonomischen, kulturellen und politischen Entwicklung in Irland. Mit vielen Bildern.
KOSTENPUNKT: 3.50 DM plus 1.00 DM Porto & Verpackung

b) den ersten richtigen und fast einzigen deutschen "IRLANDREISEFÜHRER", dick, rund und kompakt enthält er nahezu alles, was der Reisende auf der GRONEN INSEL wissen muß: Pubs, Fährenprobleme, Übernachtungen, AKW Adressen, konspirative Adressen, RUNDREISETIPS, kulturelle Hinweise, Daten von Folkfestivals, Kritisches, und auch viele Bilder.
KOSTENPUNKT: DM 10 plus 2.00 DM Porto & Verpackung.

